

DOKUMENTATION

zur zeitgeschichtlichen Wanderung

von ST. GEORGEN nach GUSEN auf den Spuren der ehem. KL Gusen I, II & III

06. Mai 2005

I. EINFÜHRUNG

1. Zweck der zeitgeschichtlichen Wanderung
2. Grund
3. Problematik
4. Zeitstreifen

II. STATIONEN

1. Station: SS-Küchenbaracke
2. Station: Siedlungsstrasse
3. Station: DEST-Zentralverwaltung
4. Station: Gusenkreuz
5. Station: Marktplatz
6. Station: Eiskeller am Pfarrerberg
7. Station: Sandgasse
8. Station: Portal Stollen G3
9. Station: Lüftungstürme
10. Station: Hauptportal "Bergkristall"
11. Station: Pötsch-Grube
12. Station: Gusensteg
13. Station: Fahrthofer
14. Station: Schleppbahnbrücke
15. Station: Übergabebahnhof
16. Station: Steinsiedlung
17. Station: Ausgrabungen Koglberg
18. Station: KL Gusen II
19. Station: Meierhaus Gusen
20. Station: Steinbrecher
21. Station: KL Gusen I
22. Station: Memorial - ehem. Krematorium KL Gusen I

III. TOTENGEDENKEN

IV. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

V. BEILAGEN

I. EINFÜHRUNG

1. Zweck der zeitgeschichtlichen Wanderung

Gemeinsames Erwandern (Erfahren) zahlreicher, stummer Denkmale einer schrecklichen, menschenverachtenden Zeit in unserem Heimort.

2. Grund

Weltpolitische Geschehnisse der Jahre 1938-55 haben in St. Georgen an der Gusen und Umgebung auch heimatkundlichen Charakter.

Anders als in Mauthausen, hat sich in St. Georgen, Lungitz und Gusen Wesentliches direkt im Ortsgebiet ereignet.

3. Problematik

Die Bevölkerung wurde mit Elend und Trümmern alleingelassen.

Die Bewältigung einer Vergangenheit, für welche die angestammte Bevölkerung niemals Schuld trug, war nie möglich gewesen.

Man musste lernen, neben den allgegenwärtigen Baudenkmalern so zu leben, dass nicht laufend Erinnerungen an die oft schreckliche Selbsterfahrung in jener Zeit das nachfolgende Leben bestimmend beherrschten oder sogar verunmöglichten.

Resultat dieser Haltung ist die Tatsache, dass heute zahlreiche Baudenkmalern in unseren unmittelbaren Lebensräumen zu finden sind, deren Ursprung und Bedeutung den heute hier lebenden Bewohnern wenig bewusst sind oder bis vor kurzem sogar noch vollständig unbekannt waren.

Die tiefgründige Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser Denkmale und den Grössen aber auch Abgründen menschlichen Verhaltens dieser Zeit wird stets jenen Spätgeborenen oder nie Betroffenen vorbehalten bleiben, welche die Gnade haben, sich frei jenes Schmerzes diesen Zeugen nähern zu können, welcher im Herzen jedes, einst im Ort lebenden Menschen durch die Erinnerung an einstige Gräuel neu entbrennen würde.

Was uns als Ortsbewohnern heute oft als unbedeutender Gebäuderest erscheint, ist in Wirklichkeit Denkmal eines schrecklichen Abschnittes der gesamt-europäischen Geschichte. Das Gedenken an die unzähligen Opfer der einstigen Barbarei und die zahlreichen Besucher aus aller Welt sollten uns Verpflichtung genug sein, diesen Denkmälern in Zukunft - auch im Sinne derer Erhaltung - mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

4. Zeitstreifen

- März 1938 **Besetzung Österreichs durch reichsdeutsche Truppen.**
Himmler und Pohl besichtigen Steinbrüche in Gusen und im Wienergraben.
- 29.04.1938 **Gründung der Deutschen Erd- u. Steinwerke GmbH (DEST) in Berlin.**
- 16.05.1938 **30 Mitarbeiter der DEST arbeiten in den Steinbrüchen von Mauthausen.**
- 25.05.1938 **DEST erwirbt erste Grundstücke für das bereits damals geplante KL Gusen an.**
- 03.06.1938 **DEST pachtet den Steinbruch im Wienergraben von der Stadt Wien.**
- 30.06.1938 **Erste Grossaufträge für die DEST**
(Ausbau der Reichsstädte Berlin, Nürnberg, München und Linz).
- 04.08.1939 **SS sichert sich Sandabbaurechte im heutigen Brunnenschutzgebiet (Mörtel für Lageraufbau in Mauthausen).**
- 08.08.1938 **Erste Häftlinge und SS-Angehörige für DEST aus Dachau**
(Aufbau von 14 Baracken - Gründung des KL Mauthausen).
- Okt. 1938 **Einlieferung weiterer Häftlinge.**
- Beginn 1939 **Anfang der Steinbrucharbeiten mit Häftlingen.**
- 02.02.1939 **DEST erwirbt weitere Grundstücke in Gusen.**
- 17.02.1939 **Der spätere SS-Standartenführer Ziareis wird**
Kommandant der KL in Mauthausen und Gusen.
- 28.03.1939 **Das Reich beginnt mit dem Erwerb von Grundstücken für das KL Mauthausen.**
- 31.08.1939 **Aufstellung der "KL-Verstärkung Mauthausen" zur Bewachung der Häftlinge.**
- 01.10.1939 **Planerische Konkretisierung des KL Gusen als "Mauthausen II".**
- 11.11.1939 **Erste SS-Wachmannschaften dauerhaft in Gusen stationiert.**
- 22.12. 1939 **Befehl zum Aufbau des Häftlingslagers des späteren "KL Gusen I"**
als "KL Gusen" und nicht als "Mauthausen II".
- 09.01.1940 **Aufstellung der 1. Kompanie eines eigenständigen "SS-T-Stuba Gusen"**
- 12.02.1940 **Glücks legt folgende SS-Mannschaftsstarke fest: 600 Mann für KL Gusen,**
460 Mann für KL Mauthausen, 190 Mann für gemeinsamen
Kommandanturstab Mauthausen/Gusen
- 13.02.1940 **St. Georgen wird als Sitz der DEST-Werkgruppenleitung**
für die "Granitwerke Mauthausen" festgelegt.
- 09.03.1940 **300 Deutsche und Österreicher und 480 Polen werden als erste Häftlinge**
dauerhaft in das neu aufgebaute KL Gusen eingewiesen.
- 26.04.1940 **1. Transport von Häftlingen aus dem KL Dachau in das KL Gusen.**
- Mai 1940 **Alle Polen sind ausnahmslos im Steinbruch Gusen und im Ziegelwerk Lungitz**
eingesetzt (Vernichtung durch Arbeit!!!). Weitere 2000 polnische Häftlinge
werden aus dem KL Sachsenhausen in KL Gusen überstellt.
- 25.05.1940 **Das KL Gusen führt eine vom KL Mauthausen unabhängige**
Häftlingsverwaltung ein (z.B. eigenes Häftlingsnummernsystem)
- Juni 1940 **Erste Häftlingstransporte treffen direkt in St. Georgen ein.**
- 05.06.1940 **1.584 weitere Häftlinge treffen aus dem KL Dachau im KL Gusen ein.**
- 25.06.1940 **Das SS-Hauptamt für Haushalt und Bauten sieht erstmals einen mobilen**
Krematoriumsofen aus dem KL Flossenbürg für das KL Gusen vor.

- Sommer 1940** *SS-Ausbauprogramm für St. Georgen beginnt unter DEST-Werkleiter Spichalski.*
- Herbst 1940** *Beginn der Projektierung einer Schlepplbahn zum KL Gusen.*
- 07.10.1940 *Das KL Gusen ist wegen Durchseuchung "geschlossen".*
- 16.11.1940 *27 Polnische Häftlinge arbeiten beim archäologischen Ausgrabungskommando "Ruine Spielberg".*
- 11.12.1940 *Die DEST-Werkgruppe St. Georgen-Gusen-Mauthausen stellt bereits jetzt nach Oranienburg die wichtigste Werkgruppe der DEST dar.*
- 1941 *etwa 4000 Häftlinge im KL Gusen I.*
- 01.01.1941 *KL Mauthausen und Gusen als einzige der Lagerstufe III (RU).*
- 29.01.1941 *Ortsfestes Krematorium Gusen geht in Betrieb (eigenes Standesamt).*
- Februar 1941** *Im KL Gusen treffen 1769 Spanier und 1150 sowjetische Kriegsgefangene ein.*
- 28.02.1941 *Ausbildungsprogramm für Häftlings-Steinmetze beginnt im KL Gusen.*
- März 1941** *Bauarbeiten bei Schlepplbahn und Gusenregulierung.*
- 13.03.1941 *Erste Vergasungen von sowjetischen Kriegsgefangenen im KL Gusen.*
- April 1941** *Beginn des Aufbaues von 2 gemauerten "Sanitärblöcken" im KL Gusen.*
- 27.04.1941 *RFSS Heinrich Himmler besucht offiziell KL Gusen I.*
- Juni 1941** *RFSS H. Himmler gibt Befehl zum Aufbau eines Häftlingsbordells.*
- Sommer 1941** *Totbadeaktionen beginnen (3000 Tote bis Januar 1942!!!).*
- 01.08.1941 *Beginn der Ausbeutung eines 3. Steinbruches (Steinbruch Pierbauer) in Gusen.*
- 14.08.1941 *Erste Häftlinge des KL Gusen werden zur Vergasung nach Hartheim verbracht.*
- 15.10.1941 *Der Inspekteur der KL, SS-Brigadeführer Glücks besucht KL Gusen I*
- 16.10.1941 *Das Krematorium Gusen wird wegen Funktionsproblemen neu aufgebaut.*
- 24.10.1941 *Die Blöcke 13 bis 16 und 21 bis 24 des KL Gusen werden offiziell als "Kriegsgefangenenlager Gusen" verwendet.*
- Herbst 1941** *Seuchen aus den KL werden in Bevölkerung verschleppt (Ortschaften Langenstein, Gusen und Frankenberg werden gesperrt; 7 tote Zivilisten und 25 tote SS-Leute sind registriert). SS befiehlt Impfkation der Bevölkerung. Wasserleitungsbau wird vorangetrieben. Brunnen beim Kindergarten muss zugeschüttet werden. Die Arbeit in den Steinbrüchen kommt wegen der Durchseuchung vorübergehend zum Erliegen. Ein Vergasungswagen, der zwischen den Lagern Gusen und Mauthausen verkehrt, wird in Betrieb genommen.*
- Ende 1941** *Gusen zählt um 1000 Häftlinge mehr als Mauthausen! Vorgesehene Häftlingszahl von 8500 für DEST ist erreicht. Das heute noch stehende Jourhaus wird anstatt der vorher bestehenden Holzbaracke aufgebaut.*

- 15.02.1942 Der Gauleiter von Wien, Baldur von Schirach, besucht KLM
- 13.03.1942 Gauleiter Eigruber und Gauleiter Henlein besuchen KLM
- 30.04.1942 Kommandant **Ziereis** wird durch SS-Obergruppenführer Pohl mit einem zusätzlichen Gehalt von RM 300,-- im Monat auch zum **Betriebsdirektor** in der DEST-Werkgruppe **St. Georgen** ernannt.
- 07.05.1942 Pohl und der spätere Chef des RSHA und des SD, SS-Obergruppenführer Dr. Ernst Kaltenbrunner besuchen Mauthausen/Gusen.
- Mai 1942 Der Reichsminister für Bewaffnung und Munition stoppt die Ausbaupläne der DEST für ein **Grossziegelwerk in Prambachkirchen**. Zu dieser Zeit arbeiten **2800 Häftlinge** für die DEST in Gusen und 2000 Häftlinge für die DEST in Mauthausen.
- 05.07.1942 SS-Obergruppenführer Pohl besichtigt erneut Mauthausen/Gusen.
- 19.07.1942 SS-Obergruppenführer **Dr. Ernst Kaltenbrunner** ist anlässlich der **Eröffnung der Schiessstätte** in St. Georgen. Eine SS-Ehrenkompanie wird gestellt.
- 04.07.1942 Gauleiter Eigruber und der Generaldirektor der Reichswerke Hermann Göring in Linz besuchen das KLM
- 15.08.1942 RFSS Himmler besichtigt das **Archäologische Museum** im KL Gusen.
- 25.08.1942 Die DEST beginnt mit dem Ausbau eines **Lehrlingsheimes** in St. Georgen.
- 28.09.1942 Im Kommando "Kaninchenzucht" wird in Gusen mit 1350 Tieren auch Angorawolle produziert.
- 17.10.1942 RFSS Himmler besucht erneut Mauthausen/Gusen.
- 21.01.1943 SS-Hauptsturmführer Karl Chmielewski verlässt Gusen, um in den Niederlanden das **KL Herzogenbusch** aufzubauen.
- 23.02.1943 Die DEST richtet gemäss Vertrag mit dem **Feldzeugkommando XVII Wien** in Gusen eine Reparaturwerkstatt für Geschützprotzen als **Kommando "Rüstung Wien"** ein.
- 23.03.1943 Die Schlepfbahn wird in Betrieb genommen.
- März 1943 Die DEST nimmt den neuen Steinbrecher in Gusen in Betrieb.
- 30.03.1943 Reichsminister **Speer** besucht in Begleitung von **Prof. Porsche**, Gauleiter und Reichsstatthalter Eigruber sowie der Generaldirektoren der Reichswerke Hermann Göring und der Steyr-Daimler-Puch AG auch das **KL Gusen**. Die DEST unterzeichnet einen **Zusammenarbeitsvertrag** mit der Steyr-Daimler-Puch AG für Gusen.
- Mai 1943 Steinproduktion wird herabgesetzt.
- 06.05.1943 **SS-Brigadeführer Dr. Kammler** inspiziert im Auftrag von Reichsminister **Speer** die Lager von Mauthausen und Gusen. Eine Konferenz findet statt.
- 25.05.1943 SS-Obergruppenführer Pohl, SS-Obergruppenführer Kaltenbrunner, SS-Gruppenführer Querner sowie SS-Brigadeführer Lörner besuchen KLM

- Sommer 1943 Die DEST entwickelt sich als **Partner für die Messerschmitt AG**.
In Gusen werden von der DEST in 4 Hallen Rumpfe für die Me 109 vorgefertigt.
In Lungitz wird mit dem Aufbau einer **Grossbäckerei** begonnen.
Diese geht aber erst Anfang 1945 in Betrieb.*
- 17.08.1943 Erste Bombardements auf Messerschmittwerke in Regensburg.*
- 22.08.1943 Gründung des **Sonderstabes Kammler**.*
- 01.09.1943 Von der DEST-Werkgruppe St. Georgen aus werden auch die
um **Beneschau bei Prag** gepachteten Steinbruchbetriebe "Teletin", "Petzerad",
"Steinüberfuhr", Stietkowitz", "Amschelberg", "Swierotitz" und "Deschtno"
verwaltet.*
- 01.10.1943 Die Alliierten beginnen die **systematische Überwachung**
des Raumes St. Georgen-Gusen-Mauthausen aus der Luft.*
- 14.11.1943 Der 12 jährige **Alois Klaubauf** wird als Treiber in der Au
vom Leiter der Staatspolizeileitstelle Linz (irrtümlich) erschossen.
Ziereis lässt die Ermittlungen niederschlagen.*
- 16.12.1943 Der Zusammenarbeitsvertrag zwischen der DEST-Werkgruppe St. Georgen
und der **Messerschmitt GmbH Regensburg** wird finalisiert.*
- 01.01.1944 Gründung des **Jägerstabes**.*
- 02.01.1944 Erste Häftlinge von KL Gusen I für "**Bergkristall-Bau**".*
- 11.01.1944 Die DEST-Werkgruppe St. Georgen umfasst mit einem monatlichen Umsatz
von RM 450.000,- nachfolgende Werke: "**Granitwerke Mauthausen**" mit den
Steinbrüchen "Gusen", "Kastenhof" und "Wienergraben", die
Rüstungsbetriebe "**Rüstungskommando Wien**", "**Steyr-Daimler-Puch AG**"
und "**Messerschmitt GmbH**" sowie das Steinwerk "**Beneschau**" mit 17
Steinbrüchen, den Marmorbruch bei **Spital/Pyhrn** und den Steinbruch
"**Grossraming**". Folgende Projekte befinden sich im Aufbau:
"**Stahlseitenbetonwerk Gusen**" und
"**Sonderauftrag RFSS - Ölschiefer Württemberg**".*
- 23.01.1944 Das in weiten bereichen unabhängige KL Gusen wird **verwaltungsmässig**
endgültig an das KL Mauthausen **angeschlossen** (erst ab diesem Zeitpunkt
erhalten z.B. die Gusener Häftlinge Mauthausener Häftlingsnummern).*
- 02.02.1944 Die Stadt Wien verkauft erst jetzt den Steinbruch Wienergraben endgültig
für RM 450.000,- an das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt.*
- 17.02.1944 **Reichs-Justizminister Dr. Thierück** inspiziert KLM*
- 21.02.1944 SS-Obergruppenführer Pohl sieht 10000 KZ-Häftlinge für "**Bergkristall**" vor
(R-Nr. XVII 44 Z b 1 Esche I)*
- 26.02.1944 RFSS Himmler genehmigt die weitere Verlagerung von Fertigungsstätten der
Steyr-Daimler-Puch AG nach Gusen (Fabrikationscode: "bnz s 4")*
- 03.03.1944 Das Rüstungslieferamt meldet vorerst den Ausbau von 20.000 bis 40.000 m2
unterirdischer Fertigungskapazität in einer **1. Welle** der unterirdischen
Verlagerung in St. Georgen.*
- 08.03.1944 Der letzte Waggon der **Fa. Mögle** verlässt **St. Georgen**.*
- 09.03.1944 **KL Gusen II** wird offiziell von KL Gusen I abgespalten ("**Bergkristall**").*

- 13.03.1944 *Das Rüstungslieferamt schlägt dem Amt Bau im RMfRK den weiteren Ausbau der unterirdischen Fertigungskapazität in St. Georgen in einer 2. Welle auf bis zu 60.000 m2 vor.*
- 16.03.1944 *In St. Georgen wird mit Herren der Rüstungsinspektion XVII eine Konferenz betreffend die "Realisierung des Projektes Esche II und die Sicherung der Me-262 Fertigung in unterirdischen Anlagen abgehalten.*
- 05.04.1944 *Die Detailplanungen für "Bergkristall" sind abgeschlossen.*
- 15.04.1944 *Dorsch, der Chef des Amtes Bau im RMfRK inspiziert auch das "Messerschmitt-Bauvorhaben beim Lager Gusen" im höchstpersönlichen Auftrag des Führers.*
- 08.05.1944 *SS-Oberguppenführer Pohl inspiziert "Bergkristall"*
- 02.06.1944 *RFSS Heinrich Himmler, Staatsrat Pleyer und Gauleiter Eigruber besuchen KLM*
- 14.06.1944 *Reichsmarschall Göring gratuliert Messerschmitt GmbH Regensburg persönlich für die erreichte Produktionskapazität und betont ausdrücklich den Anteil der KL Flossenbürg (Bürg) und Mauthausen/Gusen (Hausen) an diesem Erfolg.*
- 19.06.1944 *Das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt bereitet langfristige Nutzungsverträge mit der Deutschen Reichsbahn für die Schlepfbahnen in Oranienburg und Gusen vor.*
- 06.07.1944 *Reichsminister Speer besucht die U-Verlagerungsprojekte bei den KL Gusen und Ebensee und berichtet persönlich am nächsten Tag dem Führer in Berchtesgaden.*
- 14.07.1944 *SS-Gruppenführer Fegelein wird über disziplinaire Probleme bei der Führung der beiden Luftwaffen-Wachkompanien in Gusen mit eigenem Bataillonsstab informiert.*
- 25.07.1944 *Angehörige des SS-Wachsturmbannes Gusen schießen auf, sich am Fallschirm rettende, abgeschossene Amerikanische Bomberbesatzungen.*
- 23.09.1944 *Die Gewinne der DEST aus der Rüstungsfertigung gestatten die Reduktion der Schulden der DEST bei der Deutschen Golddiskontbank auf RM 5.000.000,--.*
- 07.12.1944 *Volksschule wird geschlossen (wird Flüchtlingsunterkunft).*
- September 1944 *Die Werke "Radom" und "Warschau" der Steyr-Daimler-Puch AG werden unter Einsatz von 414 Eisenbahnwaggons und 69 Lastwagen in der Hauptsache nach Gusen verlegt. Ebenso die Betriebseinrichtungen der WNF-Györ aus Ungarn.*
- 30.09.1944 *In St. Georgen und Gusen stehen bereits 21.000 m2 bombensicherer Fertigungsfläche zur Verfügung.*
- 16.12.1944 *KL Gusen III wird eröffnet (Ziegelwerk, Bäckerei und Flugzeugteile in Lungitz).*
- 18.12.1944 *Die DEST vermietet auch bereits 800 m2 bombensicherer Fertigungsfläche in Gusen an die Steyr-Daimler-Puch AG (bis Februar 1945 werden es 3.050 m2 sein)*
- 20.12.1944 *Der Rüstungsstab gibt dem Reichsluftministerium (RLM) bekannt, dass mit Ungarn ein Anteil von 60 Flugzeugen pro Monat aus der Produktion in Bergkristall vereinbart wurde.*

- Januar 1945 *Alliierte Geheimdienste haben **Pläne für strategisches Bombardement** von St. Georgen und Gusen fertiggestellt.*
- 20.01.1945 *53 Häftlinge der KL Gusen kommen bei einem **Bombenangriff ums Leben.***
- 21.01.1945 *Bergkristall ist wegen **Typhus-Epidemie** im KL Gusen II vorübergehend "geschlossen"*
- Februar 1945 *420 **jüdische Kinder** im Alter zwischen 4 und 7 Jahren werden aus dem KL Auschwitz nach Gusen gebracht und durch Herzinjektionen in Gusen "vernichtet".*
- 01.02.1945 *In den KL Gusen I & II befinden sich 23.552 Häftlinge. 93 von ihnen sterben an diesem Tag.*
- 12.02.1945 *Die **Fertigungstakte** werden in Bergkristall signifikant erhöht.*
- 27.02.1945 *Der Führer befiehlt "alle Massnahmen" zur Erhöhung des Ausstosses bei modernen Hochleistungs-Schnellflugzeugen.*
- 28.02.1945 *2.937 kranke und körperschwache Häftlinge werden innerhalb von nur 3 Tagen aus dem KL Gusen "zum Sterben" in das "**Sanitätslager**" beim KL Mauthausen überführt (1.700 von ihnen sterben dort bis Anfang März 1945).*
- Frühling 1945 ***Deportation von Juden** direkt aus dem KL AUSCHWITZ zur Vernichtung durch Arbeit in das KL GUSEN II (ca. 3.600 jüdische Opfer; von dort teilweise Weiter-Überstellung "zum Krepieren" nach Gunkskirchen)*
- Frühling 1945 *Markt-Bevölkerung und Schulkinder üben regelmässig die Evakuierung in Bergkristall-Tunnels bei **Fliegeralarm** (teil der SS-Vernichtungs-Strategie; dabei auch Direkt-Kontakte mit Häftlingen).*
- März 1945 *Direktor **Degenkolb** besucht Bergkristall.*
- 01.03.1945 *In den KL Gusen I & II befinden sich **24.591 Häftlinge.** 72 von ihnen sterben an diesem Tag. 1.047 weitere kranke und körperschwache Häftlinge aus dem KL Gusen werden "zum Sterben" in das "**Sanitätslager**" beim KL Mauthausen überführt.*
- 07.03.1945 *Bergkristall wird auch mit den Bezeichnungen "SS-Führungsstab Linz" bzw. "**SS-Führungsstab Linz BA III**" bezeichnet. Dir. Degenkolb und Prof. Messerschmitt sind direkt in anstehende technische und organisatorische Entscheidungen betreffend Bergkristall eingebunden.*
- 10.03.1945 *Die "**Oberbayerische Forschungsanstalt Oberammergau**" richtet in Bergkristall eine Aussenstelle ein.*
- 19.03.1945 *Der später seliggesprochene **Marcel Callo** stirbt aufgrund der in Gusen II (Bergkristall) erlittenen Schwächung im Sanitätslager beim KL Mauthausen.*
- 20.03.1945 *Der in Bergkristall unter anderem eingerichtete Schweissbetrieb für Flugzeugteile wird mit der Bezeichnung "**Punktschweisserei Linz/Donau 2 -DEST**" getarnt.*
- 04.04.1945 *Bergkristall erreicht eine Produktionskapazität von **450 Einheiten pro Monat.***
- 07.04.1945 *Die Fertigungstakte werden in Bergkristall von 13 auf 30 Takte erhöht.*

- 14.04.1945 Die Repatriierung von Franzosen, Belgiern und Niederländern beginnt auch in den KL Gusen.
- 16.04.1945 Sowjet. Flugzeuge werfen um 0030 Uhr 12 **Splitterbomben** im Bereich des Bräuhauses (= Gleisportal von "Bergkristall". (Bedrohung des Marktes durch gezielte Bombardierungen wächst).
- 21.04.1945 890 kranke und körperschwache Häftlinge des KL Gusen I werden in Block 31 vergast.
- 22.04.1945 600 kranke und körperschwache Häftlinge des KL Gusen II werden in Ermangelung von Zyklon-B Gas mit Äxten und Stöcken erschlagen.
- 22.04.1945 Die beabsichtigte Sprengung der Häftlinge der KL Gusen in Stollen Nr. 3 von Kellerbau wird durch den ehem. polnischen Hauptmann **Jozef Wysocki** vereitelt.
- 02.05.1945 Die Angehörigen des Krematoriumskommandos des KL Gusen werden im KL Mauthausen erschossen.
- 05.05.1945 **Befreiung durch U.S.-Truppen** (S/Sgt. Albert J. Kosiek and 23 men of 41st Recon. Squad., 11th Ard Div, 3rd US-Army). Danach Lynchjustiz unter Häftlingen in Gusen; Bevölkerung wird wochenlang terrorisiert.)
- 07.05.1945 Eintreffen der ersten regulären US-Truppen in Mauthausen/Gusen.
- 08.05.1945 **Zwangsvorführung der Bevölkerung durch Amerikaner an den offenen Massengräbern (Totenbeehrung).**
- 14.05.1945 Das ehem. KL Gusen II wird durch US-Truppen wegen seiner **Durchseuchung** niedergebrannt.
- 21.05.1945 Erst jetzt wird wieder die Gendarmerie als Sicherheitsdienst bestätigt. Vorher herrscht das **Recht des Stärkeren**.
- 24.05.1945 Der ehem. Kommandant des KL Mauthausen, Franz Ziereis stirbt in Gusen nach Einvernahme durch den Geheimdienst OSS.
- 25.05.1945 **180 kriminelle Häftlinge** werden ins ehem. KL Gusen I eingeliefert. Sie haben zuvor die Bevölkerung mit Maschinenwaffen terrorisiert.
- 19.06.1945 Spezialisten der 34th Bomb Squad, 17th Bomb Group, 1st Tactical Airforce inspizieren Bergkristall im Wettbewerb mit anderen **US-Geheimdiensten**.
- 02.07.1945 Bergkristall wird von den Amerikanern im Originalzustand belassen um eine **Wiederaufnahme der Produktion** gegebenenfalls rasch zu ermöglichen.
- 28.07.1945 Einzug der **Roten Armee** in St. Georgen a. d. Gusen, nachdem die Amerikaner überraschend das Mühviertel räumen mussten.:
- Gasthof Haas wird Offizierskasino.
 - 500 Flüchtlinge und
 - 2000 sowjet. Zivilarbeiter werden im ehem. KL Gusen I einquartiert und dort militärisch ausgebildet.
- Sommer 1945 **Plünderungen** durch sowjet. Soldateska.
- August 1945 Etwa 100 **sowjetische Offiziere** inspizieren Bergkristall und stellen den Betrieb der Grossbäckerei in Lungitz ein.
- 02.08.1945 5.000 ungarische Juden werden aus Gunskirchen über St. Georgen wieder nach Mauthausen zurück gebracht.

- 05.08.1945 Die in Katsdorf verbliebenen Überlebenden der KL Gusen werden nach Marbach überstellt.
- 14.08.1945 **Bürgermeister Schaup** wird gewählt.
- 20.08.1945 Die Sowjets stationieren 25 weitere T-34 Panzer in St. Georgen.
- 06.09.1945 Die Sowjets beginnen die Demontage in Bergkristall.
- 10.09.1945 Sowjets beginnen **Demontage** der Baracken und Zäune in St. Georgen.
- Nov. 1945 **Bürgermeister Schaup** wird von den Sowjets **verhaftet** und wochenlang in Freistadt festgehalten. Die Sowjets beschlagnahmen nun offiziell das Deutsche Eigentum in St. Georgen und Gusen.
- 13.03.1946 Die österreichischen Behörden erklären Bergkristall als Deutsches Eigentum und weisen die Zahlung sämtlicher offener Forderungen strikt zurück.
- 13.05.1946 58 ehem. Angehörige der DEST und der SS-Gefolgschaft in Mauthausen/Gusen werden in Dachau von einem amerikanischen Militärgericht zum Tod verurteilt.
- 14.06.1946 **Auflösung der sowjetischen Ortskommandantur** (Soldaten ziehen aus dem Markt ab).
- 18.09.1946 Der von den Amerikanern in Gusen angelegte **Lagerfriedhof** wird von einer Abordnung der Oberösterreichischen Landesregierung besucht. Ein Architekt aus Wels ist bereits mit der weiteren Gestaltung des Friedhofes und eines Denkmals betraut. Die Sowjets verbieten jedoch in weiterer Folge alle diesbezüglichen Aktivitäten in Gusen.
- 21.12.1946 Bergung und Abtransport von herumliegenden Materialien durch eine im KL Gusen ansässige Firma wird eingestellt. Die Arbeiter wurden nur schlecht und am Schluss gar nicht mehr entlohnt!
- 05.01.1947 Ehem. Betriebseinrichtungen der DEST in Gusen werden durch die USIA offiziell unter der Bezeichnung "**Granitwerke Gusen**" übernommen und betrieblich weitergeführt.
- Juli 1947 **Letzte Abtransporte** aus den Stollenanlagen.
- 04.09.1947 100 Soldaten einer **sowjet. Strafkompagnie** beginnen die Sprengung der Stollen vorzubereiten.
- 17.09.1947 Stollen in Gusen mit mässigem Erfolg gesprengt.
- 15.11.1947 **Hauptsprengung** der Stollen in St. Georgen (Sachschäden).
- 01.01.1948 Die "**Granitwerke Gusen**" der USIA übernehmen offiziell auch das Eigentum der DEST in St. Georgen.
- 11.11.1948 Die Marktgemeinde St. Georgen dankt in einem Schreiben offiziell Herrn **Louis Häfliger** für sein humanitäres Wirken während und nach der Befreiung der Konzentrationslager.
- 21.11.1948 Die Österreichische Gesellschaft ehemaliger KZ-Insassen weist bei einem Treffen in Wien kritisch auf die **systematische Zerstörung** der Reste der KL Gusen hin.
- 1948 Zwangsbewirtschaftung von Wäsche, Kleidern, Seife aufgehoben.
- 1949 Zwangsbewirtschaftung von Fleisch, Fett, Öl u. Zucker aufgehoben.
- Sommer 1949 Erste Grundstücke auf Griesäckern als Bauland verkauft.
- 02.09.1949 Leutnant Wolf **exhumiert** 7 bis 8 französische Opfer der KL Gusen und repatriiert deren sterbliche Überreste.

- 09.01.1950 *Der Hochkommissär der Französischen Republik in Österreich, General Bethouart wünscht in einem Schreiben an Bundeskanzler Figl unter anderem auch die Erhaltung des ehem. Verbrennungsofens im Lager Gusen.*
- 04.11.1950 *Die Gemeinde St. Georgen kauft die ehem. Küchenbaracke der DEST von den USIA-Granitwerken Gusen und adaptiert diese für Hauptschulzwecke.*
- 04.10.1951 *Die Sowjets lassen die bereits angelaufenen Arbeiten betreffen die Umbettung des Lagerfriedhofs Gusen einstellen.*
- 24.08.1954 *Die Finanzprokurator Wien stellt in einer Aufsandungserklärung fest, dass die am 15.07.1946 ausgesprochene Auflösung des Schützenvereins St. Georgen mangels ordnungsgemässer Zustellung niemals in Rechtskraft erwachsen ist.*
- 15.05.1955 *Durch den Staatsvertrag wird die Republik Österreich Eigentümerin des in den Jahren nach dem Krieg von den Sowjets beschlagnahmten Deutschen Eigentums. Es wird in weiterer Folge eine sog. "Öffentliche Verwaltung der Deutschen Erd- und Steinwerke GmbH Berlin" in St. Georgen eingerichtet.*
- 1955 *Abzug der Roten Armee und Wiedererlangung der Freiheit Österreichs.*
- 1955/1956 *Auflösung des Lagerfriedhofs Gusen durch die österreichische Verwaltung.*
- Frühling 1959 *Vertreter der Verbundgesellschaft Wien inspizieren Bergkristall hinsichtlich dessen Eignung für ein kalorisches Kraftwerk.*
- 1962 *Die Architekten des "studio BBPR" legen erste Entwürfe für ein Memorial in Gusen vor. Von Überlebenden wird dafür eine Spendenaktion gestartet.*
- Mai 1963 *Dr. Ermete Sordo legt bei der Gedenkfeier 1963 den Grundstein für das Memorial Gusen.*
- 15.02.1965 *Die Republik Österreich verkauft Grundstücke des ehem. KL Gusen und erhält für das Jourhaus einen Pauschalbetrag von 191.000,-- Schilling.*
- 08.05.1965 *Das Memorial Gusen wird im Rahmen der Gedenkfeier eröffnet.*
- 31.03.1969 *Die Berhauptmannschaft Salzburg beurteilt im Auftrag der Atomstudien-gesellschaft Bergkristall positiv für die Einlagerung radioaktiver Abfälle.*
- 23.04.1975 *Der Bürgermeister von St. Georgen lehnt die Einlagerung von Atommüll im "Messerschmitt-Stollen in St. Georgen/Gusen" mit Hinweis auf die Trinkwasserversorgung kategorisch ab.*
- 1980 *Der "Ausbau von Stollen und Sandkellern in der Marktgemeinde St. Georgen für den Schutz der Zivilbevölkerung" (Bergkristall) wird überprüft.*

- 1986 *Das Gedenkdienstkomitee Gusen im Arbeitskreis für Heimat-, Denkmal- und Geschichtspflege St. Georgen beginnt systematische Archiv-, Forschungs- und Gedenkdienstarbeit zu den ehem. KL Gusen.*
- 1988 *Die Berghauptmannschaft Salzburg erlaubt den Abbau von 80.000 t Sand und dabei die Sprengung eines Teils der Stollen von Bergkristall.*
- 05.05.1995 *Erste gemeinsam zwischen lokaler Bevölkerung und Überlebenden durchgeführte lokal-internationale Gedenkfeier beim Memorial Gusen.*
- 03.05.1997 *Das Memorial Gusen wird von Amicale Francaise de Mauthausen der Republik Österreich übereignet.*
- 26.09.2000 *Bundesminister Dr. Ernst Strasser startet die "Reforminitiative Mauthausen" und legt somit erstmals den Grundstein für eine angemessenere Berücksichtigung der ehem. KL Gusen in der Gedenkstättenarbeit der Republik Österreich.*
- 29.12.2000 *Bergkristall und Kellerbau werden durch BGBl. I 141/2000 in das Eigentum der Bundesimmobiliengesellschaft in Wien übertragen. Die Republik Österreich tritt somit mit 55 Jahren Verspätung die geordnete Rechtsnachfolge des Grossdeutschen Reiches bei den Bunkerbauten in St. Georgen und Gusen an.*
- 2001 *Die Aussenmauern des Memorials Gusen werden durch das Bundesministerium für Inneres erneuert.*
- 25.05.2001 *Gründung des Personenkomitees Gusen durch Bundesminister Dr. Ernst Strasser, Prof. Wladyslaw Bartoszewski, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Nationalratspräsident Dr. Heinz Fischer.*
- 2002-2004 *Teile von Bergkristall werden durch die Bundesimmobiliengesellschaft hinterfüllt.*
- 08.05.2004 *Bundesminister Dr. Ernst Strasser eröffnet das neu errichtete Besucherzentrum Gusen*
- 2005 *Teile von Kellerbau werden durch die Bundesimmobiliengesellschaft hinterfüllt.*
- aktuell *Das Gedenkdienstkomitee Gusen setzt sich zur Zeit besonders für eine öffentliche Zugänglichmachung und Einbindung von Bergkristall in das Gedenkstättenkonzept der Republik Österreich in Mauthausen/Gusen und für eine umfassende Intensivierung professioneller Forschungsprojekte zum zeithistorischen Horizont der Region St. Georgen-Gusen-Mauthausen ein.*

II. STATIONEN

Die Angaben zu den einzelnen Stationen sind nur stichwortartig wiedergegeben. Sie sollen in übersichtlicher Weise die spätere, individuelle Beschäftigung mit den Themen ermöglichen.

Aus Platzgründen sind nur jene Angaben gemacht worden, welche jeweils in direktem Zusammenhang mit dem Objekt stehen.

1. Station: **SS-Küchenbaracke**

April 1943 *Errichtung einer ersten Holzbaracke als Werksküchenkantine der DEST. An etwa 600 Arbeitern und Angestellte der DEST wurden Speisen und Getränke verabreicht.*

04.11.1944 *Küchenbaracke brennt ab und wird durch gemauerten Bau ersetzt.*

*- Der Werksküchenleiter **Walter Thiemann** aus Hamburg wurde, wahrscheinlich um Zeugen auszuschalten, vom 1. Schutzhaftlagerführer des KL GUSEN I, SS-Hauptsturmführer Fritz Seidler, in Gusen persönlich erschlagen (Offizielle Todesursache am 16.11.1944: "In der Zelle verübter Selbstmord").*

Zur "Kultur" Seidlers vgl. auch den Tod des grossen Österreichischen Widerstandskämpfers, Dr. Johannes (Papa) Gruber am 7.4.1944 im Jourhaus des KL GUSEN I.

- Parallel zur Werksküchenkantine standen zahlreiche Lagerbaracken mit aussergewöhnlichen Lebensmittelvorräten.

- Auch in Winning wurde eine Grossküche ähnlichen Ausmasses betrieben. Dort auch Baracken-Lager für "normale" Kriegsgefangene zum Zwecke der Zwangsarbeit

- Die Zivilarbeiter waren meist bei Familien untergebracht. Sogar im Pfarrhof wurden Arbeiter einquartiert.

- Zusätzlich wurden auch Behelfsunterkünfte errichtet. Eine bedeutende Barackensiedlung entwickelte sich luftgetarnt im Raum Weingraben.

2. **Station:** **Siedlungsstrasse**

*St.Georgen an der Gusen wird Wohnort der
höheren DEST- und SS-Führung.*

04.03.1940 **SS-Hstuf. Chmielewski** zieht mit Familie aus Sachsenhausen
nach St.Georgen. Chmielewski ist bis 21.3.1943
Kommandant des KL Gusen I.

Sommer 1940 **SS** legt Strassen für das 4 ha grosse Baugelände an
(auch Ausbau des Güterweges nach Zottmann wird
von SS begonnen).

08.04.1941 **Dir. Hstuf. Otto Walther** zieht aus Kassel nach St.Georgen.
(Er ist Chef der DEST in St. Georgen!)

17.05.1941 **SS-Ostuba. Ziweis** zieht nach St.Georgen.
Ab Okt.42 eigene Villa in Ufer.

22.05.1941 **Alfred Grau** zieht aus Berlin nach St.Georgen.

20.07.1941 **Ostuf. Bachmayer** zieht von Mauthausen nach St.Georgen.
Er ist Schutzhaftlagerführer in Mauthausen-Gusen und
späterer Kommandant des KL Ebensee.

*Ebenfalls in St.Georgen wohnhaft:
Werkleiter Ostuf. Paul Wolfram.*

1945 *Häuser werden von Sowjets beschlagnahmt.*
nach 1955 *Privatisierung.*

3. **Station:** **DEST-Zentralverwaltung**

St. Georgen an der Gusen wird zum Verwaltungs-Sitz der DEST. Leiter der DEST ist Direktor Otto Walther. Von St. Georgen aus wird die Häftlingsarbeit von Mauthausen & Gusen im gesamten Reichsgebiet "vermarktet"!

13.02.1940 *Landeshauptmann von Oberdonau und SS beschliessen den grosszügigen Ausbau von St. Georgen.*

Umfang:

- *Ausbau der Hauderer-Strasse zu (Reichs-Schnell-Strasse).*
- *Reichsbahn-Ergänzungsstrecke (St. Georgen-Mauthausen).*
- *50 "Volkswohnungen" als Eigenheime.*
- *Kindergarten.*
- *Kaufläden (Warengenossenschaft, späterer Konsum).*
- *Klein-Kläranlage.*
- *Wasserleitungsnetz.*

April 1940 *Grundstücksverkaufsverhandlungen beginnen zu laufen.*
Aug. 1940 *Beginn der Planungen und des Baues der 2 DEST-Verwaltungsbauten (Ohne Bauverhandlung. Gemeinde wird vor vollendete Tatsachen gestellt).*

- *Verwaltungsbau mit 2 Wohnungen*
- *Wohngebäude mit 7 Wohnungen und 2 Läden*

Frühl. 1941 *Verwaltungsbauten fertig. Ziereis und Bachmeier ziehen ein.*

1941 *Ausbau der Siedlungsstrasse.*

Frühl. 1942 *Kriegsereignisse bringen Ausbau von St. Georgen zum Erlahmen.*

Auf dem Gelände der heutigen Hauptschule richtet die DEST ein Lehrlingsheim ein.

bis 1955 *"Granitwerke Gusen" als Rechtsnachfolger der DEST in St. Georgen.*

4. Station: **Gusenkreuz**

*Eines der letzten Hoffnungszeichen für viele Häftlinge,
welche in der Zeit von Juni 1940 bis Jahresende 1941 vom
Bahnhof kommend über den Marktbereich nach Gusen getrieben
wurden (im Volksmund "Entladungsaktionen" genannt).*

*Diese Märsche erfolgten häufig in der Nacht.
Anfangs wurde die an den Fenstern zuschauende Bevölkerung
noch durch starke Scheinwerfer geblendet.*

*Einheimischen, das auf Front-Urlaub in St. Georgen Erlebte
Kameraden ihrer Front-Einheit erzählten, wurde
Kriegsgericht im Sinne der Wehrkraftzersetzung angedroht!*

5. **Station:** **Marktplatz**

Die KL in Gusen lagen im Einzugsbereich der Pfarrei und des Standesamtes in St.Georgen an der Gusen.

Anfangs wurden Häftlinge durch den Marktbereich nach Gusen getrieben. So mancher blieb tot liegen. Niemand wagte, die Leichen wegzuschaffen. Oft wurden diese erst nach Stunden von eigenen Kommandos eingesammelt.

St.Georgen an der Gusen entwickelt sich auch zum Erholungs- und Freizeitzentrum für SS-Angehörige:

- Die 8 Wirtshäuser des Marktes hatten Hochkonjunktur.
- Die ehem. Turnhalle des "Völkisch Deutschen Turnvereines" wurde für Abendveranstaltungen und Kino-Vorführungen adaptiert (KDF-Filme wurden auch in Gusen gezeigt).
- Der Beiname "Klein Paris" wird für St.Georgen geprägt.

Bevölkerung geht aber auch nach Gusen ins KDF-Kino und kann dort auch die ärztliche Infrastruktur der SS mitbenutzen.

19.7.1942 *St.Georgen erhält auch eine bedeutende Schiessstätte. Sie dient der Ausbildung der SS-Wachen. Diese verwenden Kleinkalibermunition, da grössere Kaliber ausschliesslich der Front vorbehalten sind (gem. Häftlinger stammte dieser Befehl von Gruppenführer Glücks, Amt D der SS in Berlin).*

Für keinen geringeren als den Chef des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), der zugleich auch Chef des Sicherheitsdienstes (SD) ist, SS-Obergruppenführer Dr. Ernst Kaltenbrunner, wird zur Eröffnung dieser Schiessstätte eine Ehrenkompanie des KL-Mauthausen (KLM) gestellt.

20.03.1943 *Mariensäule wird umgefahren. Erst wieder in den 50-er Jahren an einem anderem Platz neu aufgestellt.*

05.05.1945 *Die erste U.S.-Panzerspitze unter S/Sgt. Al Kosiek wird von Louis Häftlinger aus dem Gusental heraus über die Lungitzerstrasse und den Marktplatz zu Bergkristall, den Lagern Gusen II und Gusen I, sowie nach Mauthausen geführt.*

07.05.1945 *Reguläre U.S.-Truppen kommen nach St.Georgen (11. Panzer- und 26. Infanteriedivision des XII. Corps der 3. U.S. Army).
- 260. Infanterieregiment setzt Militärregierung ein*

29.07.1945 *Die Rote Armee übernimmt Herrschaft in St.Georgen.*

6. **Station:** **Eiskeller am Pfarrerberg**

*Heute zugemauert. In diesem Eiskeller sind nach Kriegsende zwei führende **DEST-Mitarbeiter** von Häftlingen erschlagen worden (Lynchjustiz & Terror).*

*In den Gasthäusern von St.Georgen wurde für die vielen Zivilarbeiter im Ort gekocht. Beim Rosenleitner war auch ein Büro des **Sonderstabes Kammler**, bzw. des **Ingenieurbüros Fiebinger**.*

Zivilarbeiter gingen zusätzlich zu den Bauern "hamstern".

7. **Station:** **Sandgasse**

*- **Gesamte Post** lief über St.Georgen. Viele schreckliche Dokumente in der ganzen Welt tragen noch heute unseren Poststempel!*

*- **Sperrgebiet** beginnt auf Höhe des Hauses Pfanzagl und reicht bis zum Karlinger. Hier und auch in der Bahnhofstrasse befanden sich Wachposten (Grüne **DEST-Binde** und **Passierschein** waren zum Passieren erforderlich).*

*- Im Gebiet um heutige Post damals **grosse umzäunte Fläche** auf der Häftlinge oft stundenlang bis zum Schichtwechsel warten mussten (konnte von Kirche eingesehen werden).*

*- Auf den **Griesäckern** waren Baubaracken, Betonmischer und anderes Grossgerät aufgestellt. Im Bereich Spielplatz Barackenunterkünfte für zivile Bauarbeiter.*

*Auf den Griesäckern auch eine grosse Tafel zur **Tarnung** von "Bergkristall" vor den, im Zug vorbeifahrenden Personen mit etwa dem Wortlaut*

"... Hier wird Sand für die Wohnbauten des Führers gewonnen..."

*- **Stollen** wurden in den früher "Saurüsselberg" genannten Hügel gegraben. Beim Brauhaus schon **Bierkeller** aus älterer Zeit.*

8. **Station:** **Portal Stollen G3:**

- Gleistunnel für unterirdisches **Düsenjäger-Montagewerk**.
- Die Anlage wurde in **13-monatiger Rekord-Bauzeit** errichtet.
- Es sollten bis zu **1250 Düsenjäger** im Monat hergestellt werden.
- **Tatsächlich** sollen **987 Düsenjäger** das Werk verlassen haben.
- Die Anlage umfasste etwa **50.000 m2** ausgebauter Produktionsfläche.
- **Vorgefertigte Teile** wurden aus dem gesamten Reichsgebiet angeliefert und in St.Georgen auf **Fliessbändern** endmontiert.
- Die Maschinen wurden in den Nächten mit Zügen zu speziell getarnten **Waldbetrieben** gebracht, wo die Flügel fixiert, die Motoren angebracht und die Maschinen eingeflogen wurden.
- **Häftlinge** in "**BERGKRISTALL-FERTIGUNG**" arbeiteten **12 Stunden** täglich (2-er Schicht von 0600 bis 1800 Uhr).
- **Bis zu 90% der Häftlinge** in diesem "**Lager der Lager**" sollen gestorben sein. **Das sind viele Tausende !!!!**

9. **Station: Lüftungstürme**

- 22.08.1943 Gründung "Sonderstab Kammler".
01.01.1944 Gründung "Jägerstab".
02.01.1944 272 Häftlinge aus KL Gusen I für Nebenlager
"Bergkristall-Bau"
Feb. 1944 Probebohrungen.
März 1944 Trassierungsarbeiten, Feldbahnen, Betonmischer, Energie-
versorgung.
April 1944 Betonierung der ersten Tunnelabschnitte. Katzenkopf-
pflaster bei **Brunnenweg und Bahnhofstrasse**.
Mai 1944 **Kläranlage für Bergkristall fertiggestellt**.
Ende 1944 Etwa 4000 Häftlinge als Bauarbeiter.
Mai 1945 Etwa 6600 Häftlinge als Bauarbeiter.
- 03.05.1945 **Produktion wird eingestellt**. Unterlagen werden verbrannt
(gem. Häftlinger auf Befehl von Gruppenführer Glücks,
Amt D der SS in Berlin).
05.05.1945 **Erster direkter U.S.-Kontakt durch Kosiaks-Panzeraufklärer**.
(Louis Häftlinger führt sie hin)
08.05.1945 U.S.-Amerikaner beginnen mit **Analyse von Bergkristall**
bis Sowjet s kommen (zahlreiche Dokumente).
29.07.1945 **Soviets übernehmen Bergkristall**.
15.11.1947 **Beginn der Sprengungen**. Stollen zuvor total ausgeräumt.
- Stollenbau hauptsächlich von **Mariengrube** und heutigem **Brunnenschutzgebiet** aus (aber auch vom Brauhaus und vom Atzmüller).
 - "Kommando Beton" arbeitet im 3-er Schichtbetrieb (8h).
 - Sand wurde mit Gurtförderern und Feldbahnen in Wimming getarnt deponiert.
 - Zur Donau in Abwinden führte auch eine dampfbetriebene **Schmalspurbahn**, mit welcher Schotter und andere Güter direkt von Schiffen zu den Baustellen gebracht wurden.

10. **Station: Hauptportal "Bergkristall"**

- Haupteingang zu Bergkristall (nur für Zivilbedienstete).
- Stollen dienten auch dem **Zivilschutz** (Massentötung 1945).
- Häftlinge wurden beim Grasser in Mariengrube getrieben und von dort verteilt.
- Marcel Callo arbeitete z.B. im nahegelegenen Stollen Nr. IV!

11. Station: Pötsch-Grube

- Hier zwei **Gleisanschlüsse** (unterirdische Verladerampen).
- Diese Stollen dienten als **Materiallager** und waren mit dem Montagewerk verbunden.
- **Ausführung der Portale gasdicht** (Bergkristall hätte vermutlich auch **atmosphärengezündete Atombombe** ausgehalten).
- **Geplantes Dampfkraftwerk** in den 50-er Jahren.
- **Pilzzucht** in 60 und 70-er Jahren.
- **Geplantes Atommüll-Lager** in den 70-er Jahren.

12. Station: Gusensteg

Zur Tarnung und als Sichtschutz vor im Zug vorbeifahrenden Fremden wurden auch auf den Griesäckern grosse Sandhaufen aufgeschüttet, welche den Eindruck eines Sandabbaues erwecken sollten.

*März 1941 SS beginnt **Gusenregulierung** gemeinsam mit Schleppbahnbau.*

*Mai 1944 **Errichtung des heutigen Gusensteges** für die Verbindungsbahn "Bergkristall-Übergabebahnhof".*

- *Noch heute liegt der Steg schräg über die Gusen.*
- *Die Eisenträger sind noch heute für einige hundert Tonnen ausgelegt!*

Der Durchlass im Bahndamm stammte schon aus früherer Zeit und diente als Durchlass für den Wehrbach der Wimmingmühle (heute Kram).

13. Station: Fahrthofer

*Durch die Brücke liefen **Feldbahngeleise**, welche direkt am Haus vorbei führten.*

*Tausende **Häftlinge** wurden mehrmals am Tag direkt vor den Fenstern des Hauses vorbeigetrieben (Laufschritt in 5er Reihe zu 100 Linien; sog. "Fünfhunderter").*

*Es haben sich **schreckliche Szenen** abgespielt, welche die Bevölkerung stets mit anschauen musste.*

14. **Station:** **Schleppbahnbrücke**

15.09.1941 *Die Brücke wird in zwei Tagen (!) von Häftlingen
in einem Stück aus Beton gestampft.*

- *Der grösste Teil der Stein- u. Kriegsproduktion der
DEST wurde über diese Brücke geführt.*
- *Auch zahlreiche Häftlingstransporte gingen über diese
Brücke.*

- *Vor Fertigstellung dieser Brücke werden zwischen Juni
1940 und Jahresende 1941 auch über die Wimmingerbrücke
zahlreiche Häftlinge ins Lager Gusen getrieben. Da die
Brücke schmal war, konnte nur schlecht darüber marschiert
werden. Daher wurde oft die Route über den Markt
vorgezogen.*

- *Tausende Häftlinge haben diese Brücke dann oftmals
am Weg von und nach Bergkristall passiert.*

*Westlich der Schleppbahnbrücke waren hohe Zäune und eine
hölzerne Verloaderampe.*

Unter der Brücke lief Feldbahn für Sand-Loren durch.

15. **Station:** **Übergabebahnhof**

10.03.1941 *Baubeginn für die Schleppbahn (erforderlich wegen Stein-
produktion, erst sekundär wegen der Häftlinge).*

- *Grundablöse bis heute nicht erfolgt.*
- *Bauern wurden nicht einmal gefragt (Beginn der
Vegetationsperiode).*

23.03.1943 *Der 1. Lastzug benutzt die neu errichtete Schleppbahn.*

*Die Züge wurden hier von der SS übernommen und von hier
mit der Lagerlokomotive nach Gusen I geführt.*

*Die Schleppbahn war eingezäunt. Neben den Geleisen mussten
Häftlinge auch zu Fuss von Gusen nach St.Georgen laufen.
Transportwagons mit Maschinengewehren bestückt!*

bis 1955 *Schleppbahn wird von "Granitwerken Gusen" benutzt.*

1955 *Die Schleppbahn wird ein letztes Mal für den Abzug der
Roten Armee aus dem Mühlkreis benutzt.*

16. Station: Steinsiedlung

Ursprünglicher Name: Siedlung "Stein und Erde".

Standort im Winter 1939/40 nach örtlicher Beratung zwischen SS-Lagerleitung und dem Architekten Theer aus 3 Varianten ausgewählt (Var.I: zwischen Langenstein und Mauthausen, Var.II: zwischen Langenstein und Gusen).

17. Station: Koglberg

Ende 1941 In Zusammenhang mit der Schlepfbahn wird die Trassierung der Reichs-Schnellstrasse von Häfilingen durchgeführt.

Für die Schlepfbahn wird gleich die, erst vor einigen Jahren zugeschüttete Unterführung ausgespart.

*Frühj. 1942 Bei den Trassierungsarbeiten für die Schlepfbahn stösst die SS hier auf bedeutende **bronzezeitliche Grabfunde**. Der Bahnbau wird auf höchsten Befehl ausgesetzt. Ein SS-Grabungskommando wird sofort gebildet. Die Funde wurden bis 1943 in Gusen ausgestellt, kamen dann nach Berlin und sind heute teilweise im Naturhistorischen Museum in Wien zu sehen (50 Körper- u. Brandgräber).*

*Dieser Zufallsfund ist auch wichtigste Grundlage dafür, dass **Dr. Johannes "Papa" Gruber** sein, über das KL Gusen I hinausgehendes Widerstandsnetz- und Häftlingshilfswerk aufbauen konnte. Er zahlte dafür mit seinem Leben!*

18. Station: KL Gusen II

09.03.1944 Gründung (Bewachungsdienst durch Luftwaffe).

Zählte zu den **schlimmsten KL** im gesamten Reichsgebiet
(mittlere Lebenserwartung nur etwa 4 Monate).

- 0400 Uhr: Tagwache (Bis zu 4 Häftlinge pro Bett).
- 0500:Uhr: Zählappell

Hier lebten die Häftlinge, welche in **St. Georgen**
Bergkristall schufen.

Sommer 1944 Etwa 16.000 Häftlinge.

Sie mussten meist zu Fuss entlang der Schleppbahntrasse
nach St.Georgen laufen. Da es schnell gehen musste, erfolgte
der Transport zur Arbeitsstätte auch mit der Schleppbahn.

Ende 1944 Durchschnittlich 40 Tote täglich!

- Allein im Jahr 1945 sterben fast 9.000 Häftlinge!
- 600 kranke und körperschwache Häftlinge werden noch
am 23.April 1945 mit Äxten und Stöcken erschlagen.
- Etwa 90% der Häftlinge von KL Gusen II sollen
in Summe gestorben sein!

Frühling 1945 Direkt-Deportationen von Juden aus KL AUSCHWITZ (=Shoa).

Juli 1945 Sprengung und Vernichtung durch Amerikaner.

Beinamen: "Lager aller Lager"
"Hölle auf Erden" (Marcel Callo)
"Vorraum zur Hölle"

19. Station: Meierhaus Gusen

Als Unterkunft und Aufenthaltsort für SS-Angehörige genutzt.
Südwestlich standen 2 grosse **Messerschmitt-Hallen**.

Die Bergmassive im Norden sind mit Tunnelanlagen ausge-
stattet, in welchen hauptsächlich die Steyr-Werke unter dem
Tarnnamen "**Georgenmühle**" und "**Kellerbau**"
bombensicher produzierten. Die Tunnels sind
etwa 5-8 m breit und bis zu 250 m lang.

20. **Station:** *Steinbrecher*

Einst einer der grössten in Europa (mehrere Gleisanschlüsse).

Sommer 1942

*Die SS plant einen **Donauhafen** in Gusen. Die Auwälder waren dafür bereits gerodet. Auch eine Eisenbahn zum Hafenbecken war schon vermessen.*

Endstation der Schleppbahn. Auch Häftlingsentladungen erfolgten hier (aber auch direkt im KL Gusen II).

Ende 1944

Die Zahl der angelieferten Häftlinge ist teilweise so gross, dass die Entladung der Wagons erst nach Tagen erfolgt. Oft fallen schon Tote heraus (insbesondere aus Auschwitz!).

Unweit des Brechers befanden sich 2 Messerschmitt-Hallen.

21. **Station:** **KL Gusen I**

- Dez. 1939 *Gründung (OScha Anton Streitwieser;
Dirnberger- u. Kastenhoferbruch).*
- März 1940 *Erste Baracken für Häftlinge und SS fertiggestellt (3-fach Zaun).*
- *Ausdehnung des Schutzhaftlagers ca. 350 x 150 m.*
 - *Schutzhaftlager von elektrisch geladenem Zaun umgeben.*
 - *Im Lager 33 Blöcke (Baracken, je 53 m lang).*
 - *Zwei Steinbrüche und umfangreicher Werkhof im unmittelbaren Lagerbereich.*
- 1940/41 *Besonders die polnische Intelligenz und andere politische Gefangene werden wie auch Priester gnadenlos durch Arbeit vernichtet.
Besondere Spezialität: "Totbade-Aktionen"*
- Herbst 1942 *Bordellbaracke wird errichtet (Infolge persönlicher Erlaubnis Himmlers arbeiten hier 8-10 Prostituierte aus Ravensbrück für Häftlingsfunktionäre und privilegierte Häftlinge).*
- 1942 *Erste Vergasungen in einem KZ überhaupt!!!
(an sowjetischen Kriegsgefangenen)*
- 1943 *DEST fertigt für Steyr-Werke in 18 Produktionshallen unter den Tarnbezeichnungen "Georgenmühle I, II, III, IV"
(Teile für Handfeuerwaffen und Teile für Daimler-Benz-Flugmotoren in Lizenz).*
- 22.04.1945 *900 kranke und körperschwache Häftlinge werden in Block 31 vergast.*

Erhaltene Gebäude:

- Appellplatz
- Eingangstor (Jourhaus) - Dort Dr. Gruber gestorben.
- Revier (2 Gebäude - heute Danner, früher 6 Blöcke;
 - Block 27: Chirurgische Abteilung
(Chmielewski und Seidler liessen
tätowierte Menschenhaut für
Handtaschen, Lampenschirme
und Buchdeckel gerben)
 - Block 28: Administration
 - Block 29-30: Infektionsabteilung
 - Block 31: Durchfallerkrankungen
 - Block 32: Rekonvaleszente
- Pathologische Abteilung mit Museum**
(Präparate für med.Abt.d.SS an der
Univ. Graz)
- Bordell

24.05.1945 Ziereis stirbt in der ehem. Kanzlei des Schutzhaftlagerführers von Gusen I nachdem er unter dem falschen Namen "Michael Stix" in Spital/Phyrn gestellt wurde und von US-Amerikanischen Nachrichtendienstmitarbeitern verhört wurde. Er war zuletzt auch "Inspekteur aller Konzentrationslager der Ostmark"

22. **Station:** **Memorial - ehem. Krematorium KL Gusen I**

*Nimmt architektonisch Bezug auf Steinbrecher und den
vielen Beton sowie die Labyrinth von Bergkristall.*

29.01.1941 **Inbetriebnahme des Krematoriums (Zuvor Überstellung nach
Steyr). Eigenes Standesamt wird eingerichtet.**

**Mehr als 30.000 Leichen von Häftlingen verbrannt (nicht alle
wurden registriert).**

**Im KL-Komplex Mauthausen-Gusen starben etwa 120.000
Menschen.**

**D.h.: Bis zu einem Drittel aller jemals in "Österreich" in KL
umgekommenen Menschen starb in Gusen!!!**

**Der Anteil der bis zum 4.5.1945 registrierten Toten
betrug nachweislich 17% (knapp 20%).**

07.04.1944 **Der österreichische Widerstandskämpfer und Priester
Dr. Johannes (Papa) Gruber wird am Karfreitag um 1500 Uhr
durch Lagerkommandant Seidler ermordet mit den Worten:
"Du sollst verrecken wie Dein Meister - zur 3. Stunde!"**

19.03.1945 **Marcel Callo stirbt aufgrund der in Gusen II erlittenen Qualen
im Revier des "KL-Mauthausen" an Kreislaufschwäche und
Dickdarmentzündung (Seit 04.10.1987 seliggesprochen).**

1961 **Umgestaltung zu Gedenkstätte durch überlebende Häftlinge
bzw. deren Angehöriger aus Italien, Frankreich u. Belgien.
In Zusammenarbeit eines Architekten-Teams errichtet.
Denkmal nimmt architektonischen Bezug auf den Steinbrecher.**

**Gleich neben dem Krematoriumsöfen standen
der Galgen und die Erschiessungsmauer von Gusen.**

*Die Öfen selbst standen in einer Hälfte einer Holzbaracke.
Die andere Hälfte wurde als Leichendepot verwendet.
Oft war diese Barackenhälfte so voll, dass die Toten auf den
Lagerstrassen gestapelt werden mussten. Sie dazu auch die
Aufnahmen des KL Gusen I nach der Befreiung im Mai 1945.*

*Mehrere Tote wurden in der Regel übereinandergelegt und
zusammen kremiert (bzw. getrocknet). Die "Asche" musste,
bevor man sie in der nahegelegenen Donau-Au deponierte,
noch in der Knochenmühle gemahlen werden.*

*Die Häftlinge des Crema-Kommandos wanderten oft selbst nach
einigen Wochen dieser physisch und psychisch höchst
anstrengenden Tätigkeit in diese Öfen.*

*Für viele Häftlinge der "Weg der Erlösung" aus dieser,
von Menschen gemachten ehemaligen "Hölle auf Erden".*

III. TOTENGEDENKEN

Die einst auf dem Pfarrgebiet von St. Georgen an der Gusen stehenden KL kosteten zehntausenden von meist unschuldigen Menschen das Leben!

Die menschliche Barbarei jener Tage machte kaum einen Unterschied in Nation oder Religion der hier eingescherten Personen. So steht dieses Denkmal heute auch für:

<i>NATION</i>	<i>KLM</i>	<i>GUSEN</i>	<i>%</i>
<i>Albaner</i>	.	73	.
<i>Amerikaner</i>	34	.	.
<i>Belgier</i>	742	516	69,5 %
<i>Brüten</i>	17	.	.
<i>Bulgaren</i>	.	8	.
<i>Deutsche und Österreicher</i>	1.500	3.165	211 %
<i>Estländer</i>	.	4	.
<i>Finnen</i>	.	3	.
<i>Franzosen</i>	8.203	947	11,5 %
<i>Griechen</i>	3.700	6	0,2 %
<i>Holländer</i>	77	72	93,5 %
<i>Italiener</i>	5.750	1.671	29,1 %
<i>Jugoslawen</i>	12.890	1.270	9,8 %
<i>Letten</i>	.	209	.
<i>Litauer</i>	.	8	.
<i>Luxemburger</i>	.	11	.
<i>Norweger</i>	.	11	.
<i>Polen</i>	30.203	12.293	40,7 %
<i>Portugiesen</i>	.	1	.
<i>Rumänen</i>	.	9	.
<i>Sowjetbürger</i>	32.180	2.498	8,3 %
<i>Spanier</i>	6.502	3.862	59,4 %
<i>Tschechen und Slowaken</i>	4.473	378	8,4 %
<i>Ungarn</i>	12.923	1.870	14,5 %
<i>Zigeuner</i>	.	8	.
	119.429	28.893	24,2 %

Hier starben: Agnostiker, Angehörige von Freikirchen, Juden, Protestanten, Katholiken, Muslime, Zeugen Jehovas und viele andere, deren Identität bis heute unbekannt geblieben ist.

Erst in jüngster Zeit müssen wir z.B. erfahren, dass auch etwa 3.000 bis 4.000 Juden (!) gezielt im KL Gusen II durch Arbeit vernichtet worden sind (Holocaust/Shoa). Auch ist bemerkenswert, dass etwa 80% aller deutschen und österreichischen politischen Gefangenen des KL-Komplexes "Mauthausen" in Gusen ermordet wurden.

Gusen war aus dem Grund schon so gut wie vergessen, da kaum ein deutscher oder österreichischer politischer Gefangener Gusen überlebt hat! Erst das Miteinander mit Überlebenden aus anderen Nationen, hat die Aufarbeitung dieses tragischsten Kapitels "österreichischer" Zeitgeschichte erst ermöglicht.

Nur indem wir Ihnen allen - jetzt und in Zukunft - gedenken, haben wir die Chance, menschlicher Barbarei - auch als politisches Stilmittel - durch persönliches Handeln zeitgerecht entgegen treten zu können.

IV. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

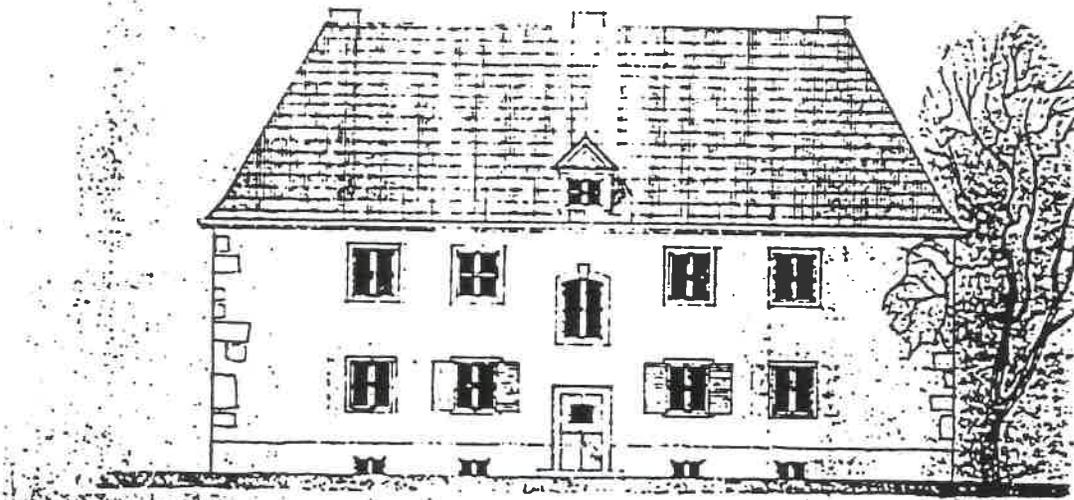
- Aldebert Bernard, *Chemin de Croix en 50 Stations, Fontenay-aux-Roses* 1946
- Amicale Lux. de Mauthausen, *Letzeburger zu Mauthausen, Luxembourg* 1970
- Amicale Fr. de Mauthausen, *Mauthausen - Des pierres qui parlent, Paris* 1985
- Angeli, *La Deportazione nei Campi di Sterminio Nazisti, Milano* 1986
- Belgioioso Ludovico di, *Notte e nebbia - Racconto di Gusen, Milano*
- Bernadac, *Les Medecins de l'impossible, Paris* 1968
- Bernadac, *Deportation 1933/1945, Paris* 1993
- Billig Joseph, *Les camps de concentration dans l'economie du Reich hitlerien, Paris* 1973
- Carrouges Michel, *Pere Jacques, New York* 1961
- Carpi Aldo, *Diario di Gusen, Torino* 1993
- Choumoff Pierre Serge, *Les assassinats par gaz a Mauthausen et Gusen, Paris* 1987
- Choumoff, *Mauthausen-Les exterminations par gaz a Mauthausen et Gusen*
- Comitee International de la Croix Rouge, *Die Tätigkeit des IKRK zugunsten der in deutschen Konzentrationslagern inhaftierten Zivilpersonen (1939-1946), Genf* 1985
- Dobosziewicz Stanislaw, *Mauthausen-Gusen, Oboz Zaglady, Warszawa* 1977
- Dobosziewicz Stanislaw, *Mauthausen-Gusen, W obronie zycia i ludzkiej godnosci, Warszawa* 2000
- Gerardi Bernhard, *Marcel Callo - Ein Leben für die Brüder, Augsburg* 1961
- Gostner Erwin, *1000 Tage im KZ, Innsbruck* 1986
- Gouyon, *Kardinal Paul, Marcel Callo, p.199 ff., Salzburg* 1988
- Grzesiuk Stanislaw, *Piec Lat Kacetu, Warszawa* 1967
- Gusenbauer Ernst, *Streiflichter aus einer aus den Fugen geratenen Zeit, Unsere Heimat der Bezirk Perg, Bezirkshauptmannschaft Perg, 1995*
- Fabreguet Michel, *Michel Fabréguet, Entwicklung und Veränderung der Funktionen des Konzentrationslagers Mauthausen 1938-1945, Die nationalsozialistischen Konzentrationslager, Vol. I, Göttingen* 1998)
- Filipic France, *Slovinci v Mauthausnu, Ljubljana* 1998
- Haunschmied Rudolf A., *Zum Gedenken 1938-1945, Geschichtebuch der Marktgemeinde St. Georgen, 1989*
- Haunschmied Rudolf A., *Konzentrationslager Gusen, Unsere Heimat der Bezirk Perg, BH Perg* 1995
- Haunschmied Rudolf A., *Sankt Georgen an der Gusen - Westlichster Markt des Bezirkes, Unsere Heimat der Bezirk Perg, BH Perg, 1995*
- Harfenes Rav Yechezkel, *Slingshot of Hell, Targum Press Inc, Southfield, Michigan, 1988*
- Hölzl Elisabeth, *Gusen II - Kreuzweg in 50 Stationen, Bibliothek der Provinz, Weitra* 1997
- Jego J.B., *Un Example Marcel Callo*
- Klub Mauthausen-Gusen Poznan, *Od Fortu VII do Gusen, Poznan* 2000
- Laffitte, *La Pendaision, Paris* 1983
- Lax Martin, and Michael, *Carasue, A Holocaust Remembrance, Cleveland* 1996
- Le Caer Paul, *Album Memorial Mauthausen, Bayeux* 2000
- Le Chene Evelyn, *Mauthausen - The History of a Death Camp, Ealing* 1973
- Marsalek Hans, *Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen*
- Marsalek, *Konzentrationslager Gusen - Ein Nebenlager des KZ Mauthausen*
- Matt Alphons, *Einer aus dem Dunkel - Die Befreiung ..., Zürich* 1988
- Orski, Marek, *Gusen 2004 - the Past and the Present, Gdansk* 2004
- Osuchowski Jerzy, *Gusen, Przedsionek Piekla, Warszawa* 1961
- Reich Leo, *Das KZ-Lager Gusen III - Beginn und Aufbau einer Grossbäckerei in Lungitz und Abbruch dieser Anlagen, Oberösterreichische Heimatblätter, 54. Jahrgang, Heft 3/4 (2000)*
- Riedl Dirk, *Privatunternehmer im KZ, Aufstieg einer Firma im NS-Staat, Dachauer Hefte, Nr. 19*
- Rief Silvia, *Wir schmieden das Schwert - Alltagserfahrungen eines Rüstungsarbeiters im Zweiten Weltkrieg, Steyr-Daimler-Puch AG, Werk Letten und Konzentrationslager Gusen, Wien 1996, Univ., Dipl.-Arbeit.*
- Sagel-Grande, et.al., *Justiz und NS-Verbrechen, Amsterdam* 1977
- Schausberger Norbert, *Rüstung in Österreich 1938-1945, Wien* 1970
- Toran Rosa, et al, *Mauthausen, Cronica Grafica de un Campo de Concentracion, Barcelona* 2004
- Trnka Gerhard, *Das urenzeitl. Gräberfeld von Gusen in OÖ, Archaeologia Austriaca, Bd. 76, Wien* 1992
- Vendrell Amadeo Sinca, *Lo que dante no pudo imaginar, Mauthausen-Gusen 1940-1945, Barcelona* 1980
- Vitry Stephanie, *Les Morts de Gusen, Maitrise d'histoire, Universite de Paris I, Panteon-Sorbonne, 1994*
- Wingate-Pike David, *Spaniards in the Holocaust, London* 2000
- Witzany-Durda Siegi, *Die Konzentrationslager Gusen I, II und III, Ge-Denken, Mauthausen/Gusen-Hartheim-St. Radegund, 2002*
- Wizowie Barbara i Januz, *Rachunek Przetrawania, Warszawa* 1983

V. BEILAGEN

- *Geschäftsbrief "Deutsche Erd- und Steinwerke GmbH (DEST)*
- *DEST-Hausfasade für St. Georgen an der Gusen*
- *Situationsplan KL Mauthausen mit Lager Gusen I und II*
- *SS-Parade am Marktplatz in St. Georgen a.d. Gusen*
- *Häftlings-Poststücke mit Poststempel "St. Georgen a.d. Gusen"*
- *Häftlingszeichnung "Funde Koglberg" (Dr. Johannes Gruber)*
- *Graphik "Entwicklung des KL Gusen"*
- *ACIU PLAN No. UI8. LINZ/ST.GEORGEN (PART I) JAN. 1945)*
- *ACIU PLAN No. UI8 (St. Georgen, Gusen & Mauthausen)*
- *Gedächtnis-Lageplan "KZ-Lager Gusen III und KZ-Grossbäckerei Lungitz"*
- *Graphische Alltags-Szenen aus und um Bergkristall (Bernard ALDEBERT)*
- *Internationale KZ-HYMMNE (mit Strophe "Treblinka-Auschwitz-Gusen")*
- *Plan "Campo di Eliminazione Gusen I" (Vernichtungslager Gusen I)*
- *Plan "Pianta approssimativa dell' ospedale di Gusen (Aldo Carpi)*
- *Plan "Steinwerk Gusen" (mit Kellerbau- und Georgenmühle-Tunnels)*
- *Plan "Oboz Koncentracyjny Mauthausen-Gusen"*
- *Plan "Bauvorhaben B8 BERGKRISTALL"*
- *Plan "Produktion in B8 BERGKRISTALL per 24.01.1945"*
- *Menschlich hervorragende Personen in und um St. Georgen und Gusen*
- *Graphik "LA DERNIERE SOUPE DE MONSIEUR GRUBER"*
- *Zeitstreifen zur Befreiung von St. Georgen und Gusen (Louis Häftiger)*
- *Lebensbedingungen in der Hölle von "Güsen" (Seligsprechung Marcel Callo)*
- *Architektur-Postkarte zur Finanzierung "CREMATORIUM KZ-GUSEN"*
- *Gedenkschrift "50 JAHRE BEFREIUNG KL Gusen I & II, 5. Mai 1995"*
- *Photos mit internationalen Kommentaren zur LOKAL-INTERNATIONALEN BEFREIUNGS-KUNDGEBUNG am 05.Mai 1995 am Sportplatz in Langenstein*
- *Botschaft von BUNDESPRÄSIDENT Dr. Klestil anlässlich des BEFREIUNGS-GOTTESDIENSTES am 07. Mai 1995 in der Pfarrkirche von St. Georgen/G.*
- *Botschaft Seiner Heiligkeit PAPST JOHANNES PAUL II. anlässlich des Befreiungsgottesdienstes für die Opfer der ehem. Konzentrationslager von Gusen am 07. Mai 1995 in der Pfarrkirche von St. Georgen a.d. Gusen*
- *3-BÜRGERMEISTER-BRIEF an die Bevölkerung der Gemeinden LANGENSTEIN, LUFTENBERG an der Donau und ST.GEORGEN/GUSEN*
- *Partnerschaftsvertrag zwischen EMPOLI (FI) u. St. Georgen/Gusen*
- *Titelseite des Internet-URL der Mauthausen-GUSEN Info-Pages*

94

ARCHITEXT DIPL. ING. PAUL THEER, LINZ DONATUSG. 16, RUF 7205	PLAN NR. 8640
Wände 400 mm Mauerwerk	5,8 m
Stufentreppe im Garten	100 cm



Gesamtsiff.

Deutsche Erd- und Steinwerke G. m. b. H.
Berta
i. v. J. Schwaner

Paul Theer
Der Reichsfiskus in Oberdonau
Baubestellung
val. Nr. 2362/4
Linz, 26.9.40

Durch DEST und nahegelegene KL wird St.Georgen a.d. Gusen
zu einem kleinen Zentrum (nicht nur zu einem "Klein-Paris")



Der Kommandant des Totenkopfsturmbannes Mauthausen, SS-Standartenführer Franz Ziereis, macht
am Marktplatz von St.Georgen a.d. Gusen vor der versammelten Bevölkerung Meldung
(wahrscheinlich vor einem hochrangigen SS-Führer aus Berlin).

Aus: Alphons Matt, Louis Häfliger - Der vergessene Retter, SV-International, Zürich 1988

Absender:
 Name: Adamanis Franz
 Geboren am: 4. 10. 00. N 3296
 Block: 16
 Stube:

Post. St. George
 Konzentrationslager
 Mauthausen/Gusen Oberdonau

K. L. M. / Gusen
 Poststelle

- Folgende Anordnungen sind beim Schriftverkehr mit Gefangenen zu beachten:
- 1.) Jeder Schutzhaftgefangene darf im Monat zwei Briefe oder zwei Karten von seinen Angehörigen empfangen und an sie absenden. Die Briefe an die Gefangenen müssen lesbar mit Tinte geschrieben sein und dürfen nur 15 Zeilen auf einer Seite enthalten. Gestattet ist nur ein Briefbogen, welcher Größe, Briefumschläge müssen unglatt sein. In einem Briefe dürfen nur 5 Briefmarken à 12 Pf. beigelegt werden. Alles andere ist verboten und unterliegt der Beschlagnahme. Postkarten haben 10 Zeilen. Lichtbilder dürfen als Postkarten nicht verwendet werden.
 - 2.) Geldsendungen sind gestattet, doch ist dabei genau Name und Vorname, Geburtsdatum, Häftlingsblock und Stube anzugeben.
 - 3.) Zeitungen sind gestattet, dürfen aber nur durch die Poststelle des K. L. Mauthausen bestellt werden.
 - 4.) Pakete dürfen nicht geschickt werden, da die Gefangenen im Lager alles kaufen können.
 - 5.) Entlassungsgesuche aus der Schutzhaft an die Lagerleitung sind zwecklos.
 - 6.) Sprecheraubnis und Besuche von Gefangenen im Konzentrations-Lager sind grundsätzlich nicht gestattet.
- Alle Post, die diesen Anforderungen nicht entspricht, wird vernichtet.



Frau
Adamanis Janina

Posen
Glogauerstr. 47
Stadtgartenapotheke

Gusea, September 1942.
 Metri Locke
 Es geht mir gut. Ich bin gesund
 Adamanis

Ein grosser Teil der transeuropäischen Korrespondenz der KL Mauthausen und Gusen läuft über das Postamt in St. Georgen a. d. Gusen.

Faximile aus: Hans Marsatek, GUSEN-Vorraum zur HÖLLE, Wien, 1987

Schreiben des polnischen Universitätsprofessors Adamanis an seine Frau. In jedem Brief mußte der Satz „Ich bin gesund, es geht mir gut“ aufscheinen. Die Mehrzahl der Häftlinge durfte einmal im Monat einen solchen Brief absenden. Archiv Museum Mauthausen, B12/77



19. VIII 92

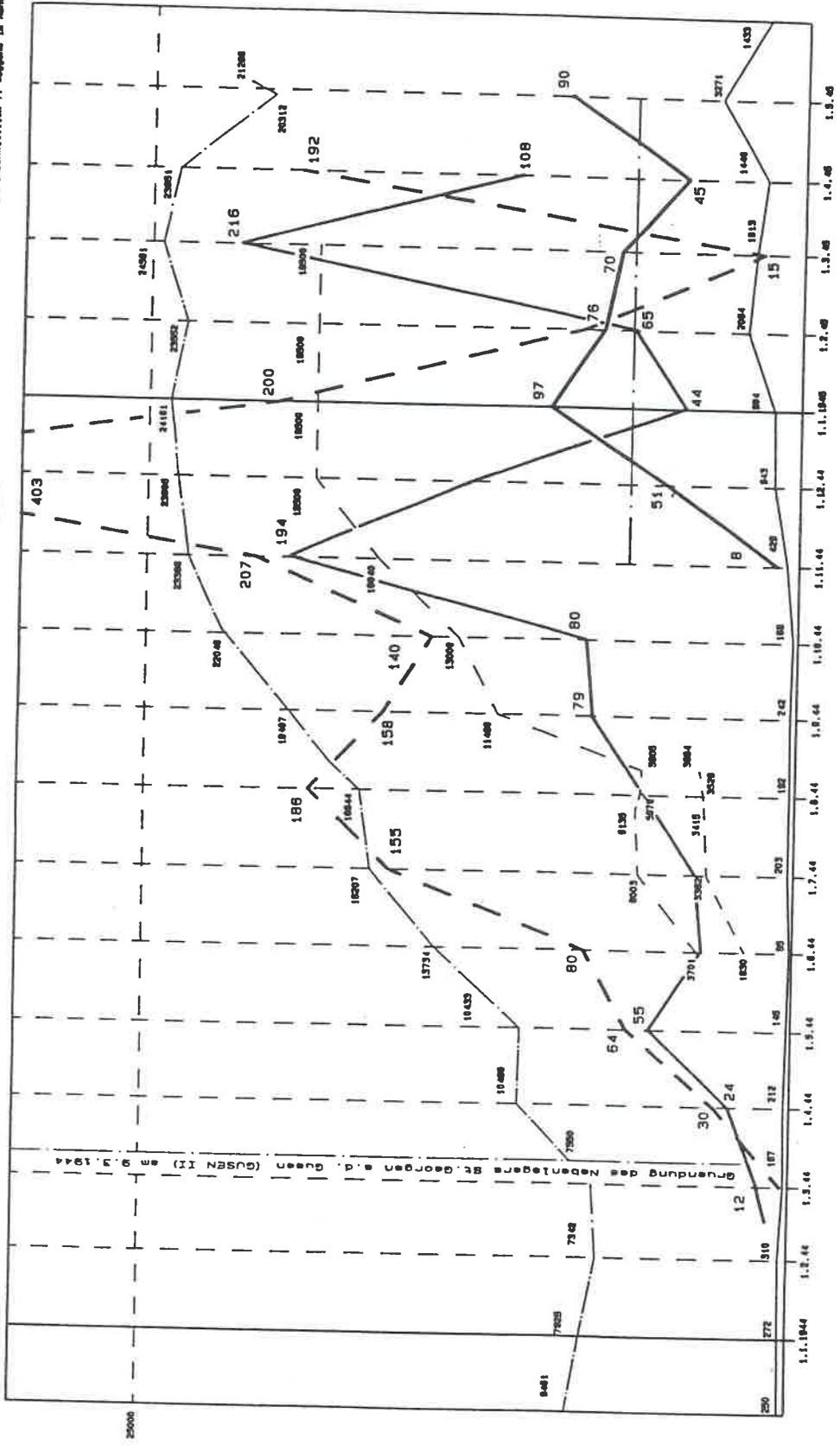
natürliche Grösse

Bronzezeit
Ausgrabungen Schlepfbahn

ENTWICKLUNG DES KONZENTRATIONSLAGERS GUSEN

Copyrighted 981228 by
Hans H. HALLSCHLAGER
417
St. Georgen o. A., Baden
AUSTRIA P-1222

- IDENTIFIKATION FÜR BRENNEISEN
Mittelwertlich (40 Tausende in Monat)
- HÄFTLINGENANZAHL IM LAGER I UND II
Mittelwertlich in Tausenden (1 und II)
- HÄFTLINGEN IN UNTERSCHLAGEN IST BEZUGS UND ANZAHL
ENTWICKLUNG HÄFTLINGEN IM LAGER I UND II
- REPRODUKTION IM BRENNEISEN (Mittelwertlich 80 Tausende in Monat)
- FÜR DIE REPRODUKTION DER G.E.S.T.
Mittelwertlich 77 Tausende in Monat

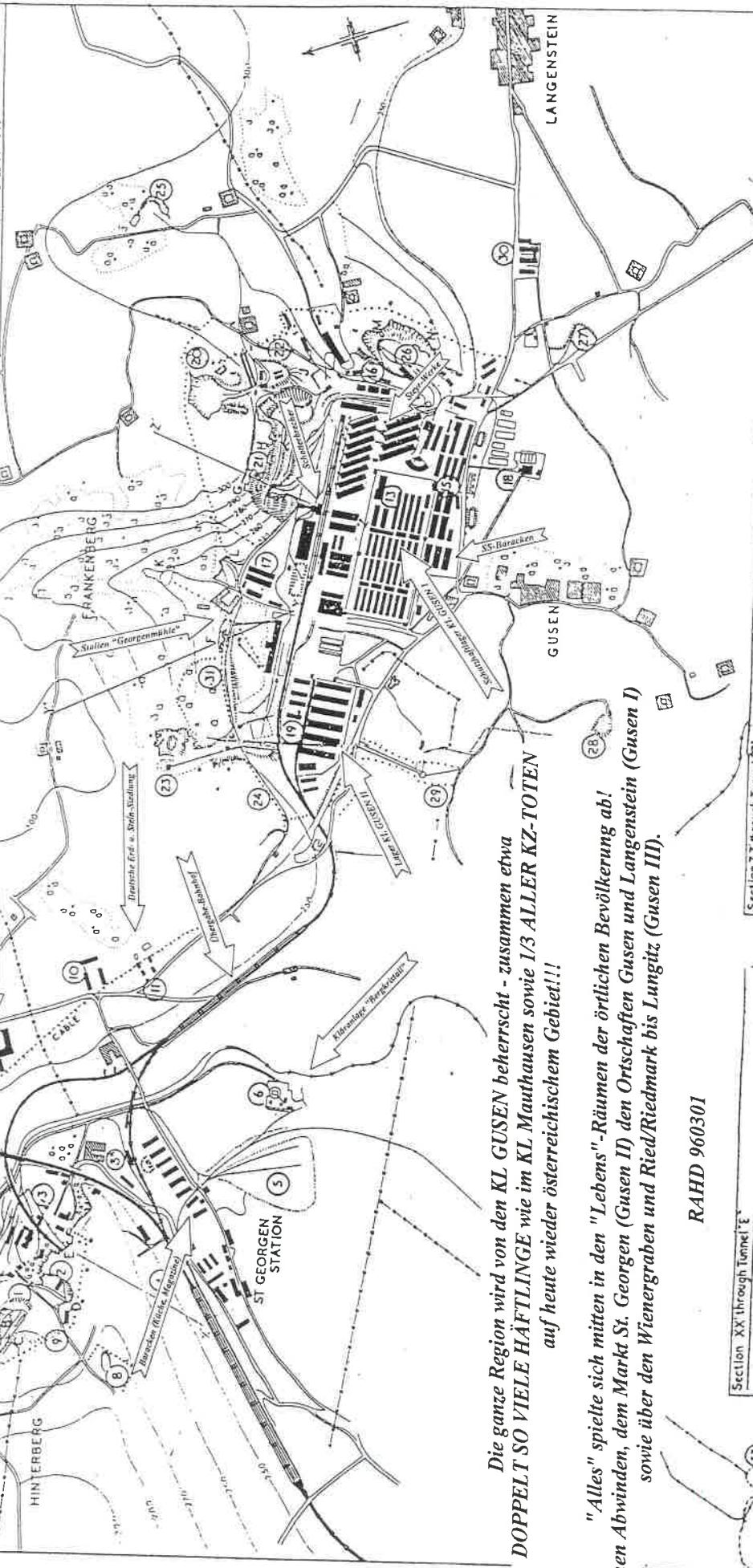


Die Anzahl der Häftlinge steigt in Gusen sprunghaft an, als ab März 1944 tausende Menschen nach Gusen II deportiert werden

LEGEND

- BUILDINGS BELIEVED ASSOCIATED WITH PROJECT
- ▨ BUILDINGS NOT BELIEVED ASSOCIATED WITH PROJECT
- RAILWAY STANDARD GAUGE
- RAILWAY NARROW GAUGE
- POWER LINE
- STREAM
- TUNNEL ENTRANCE
- 300' CONTOURS AT 80 METRE INTERVAL
- 200' CONTOURS AT 80 METRE INTERVAL
- DITCH OR WATER PIPE-LINE

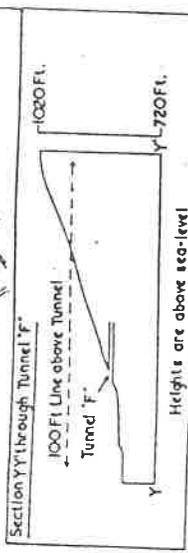
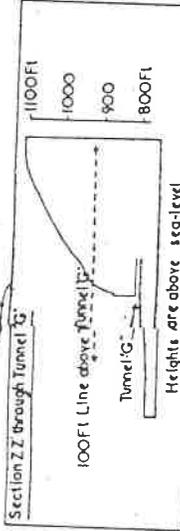
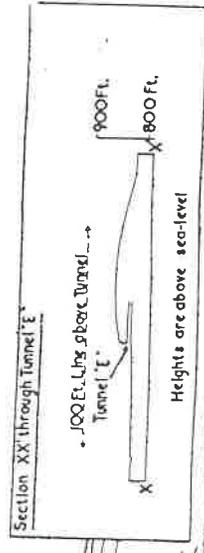
0 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000
APPROX SCALE IN YDS.

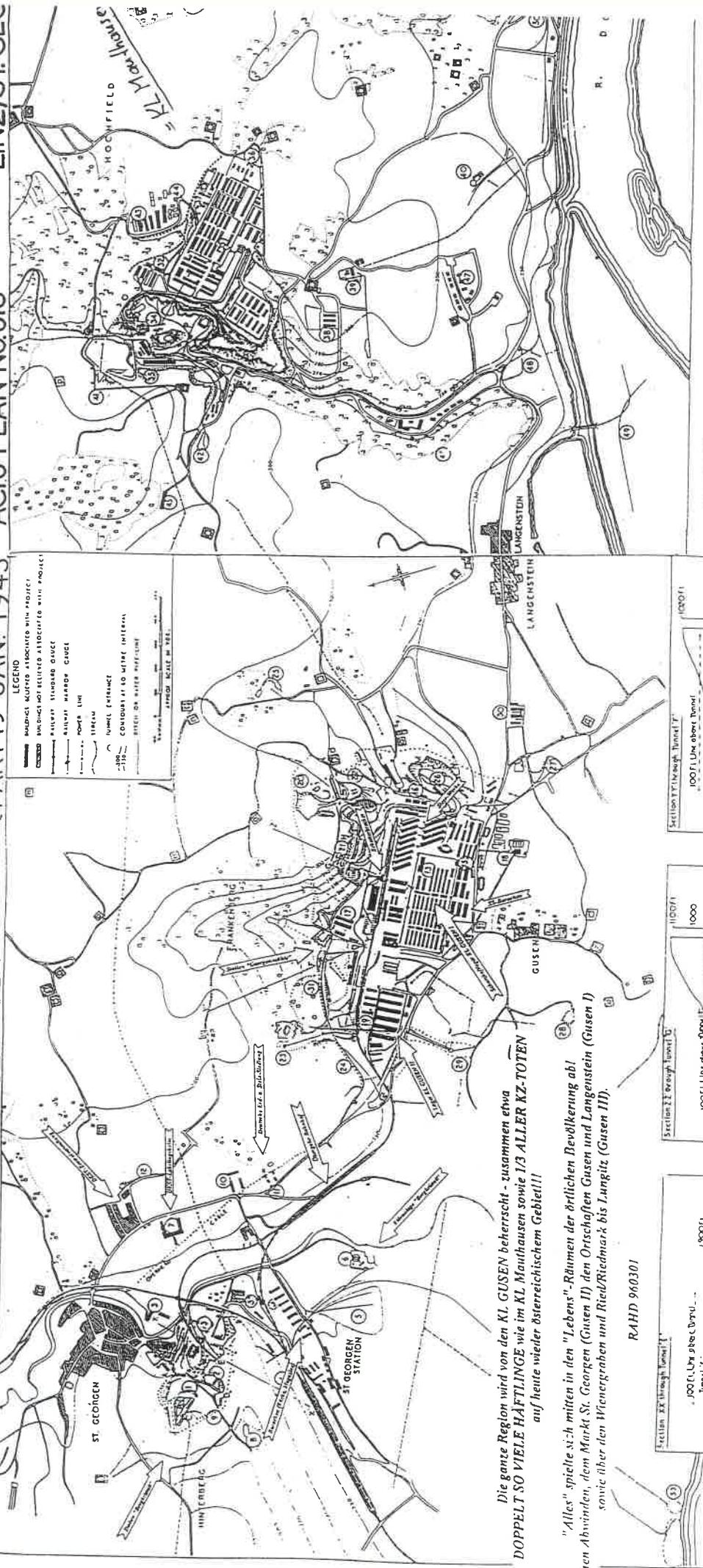


Die ganze Region wird von den KL GUSEN beherrscht - zusammen etwa DOPPELT SO VIELE HAFTLICHE wie im KL Mauthausen sowie 1/3 ALLER KZ-TOTEN auf heute wieder österreichischem Gebiet!!!

"Alles" spielte sich mitten in den "Lebens"-Räumen der örtlichen Bevölkerung ab! Zwischen Abwiden, dem Markt St. Georgen (Gusen II) den Ortschaften Gusen und Langenstein (Gusen I) sowie über den Wienergraben und Ried/Riedmark bis Lungitz (Gusen III).

RAHD 960301





LEGEND

ROADS: IMPAVED, GRAVEL, UNPAVED, ASSOCIATED WITH PROJECT

RAILWAYS: SINGLE TRACK, DOUBLE TRACK, ASSOCIATED WITH PROJECT

POSSIBLE THROUGH CANAL

RAILWAY BRIDGE

POWER LINE

IRREGULAR

TUNNEL ENTRANCE

CONTOURS AT 10 METRE INTERVALS

STREET OR WATER PIPE-LINE

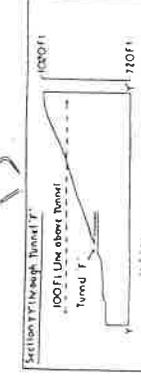
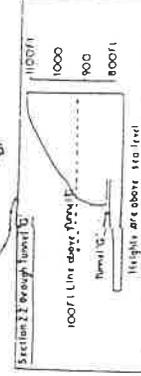
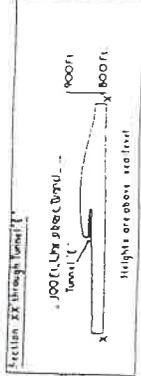
VERTICAL SCALE IN FEET

HORIZONTAL SCALE IN FEET

Die ganze Region wird von den KL GUSEN beherrscht - zusammen etwa
DOPPELT SO VIELE HAFTLICHE wie im KL Mauthausen sowie 1/3 **ALLER KZ-TOTEN**
 auf heute vieler österreichischem Gebiet!!!

"Alles" spielte sich mitten in den "Lebens"-Räumen der örtlichen Bevölkerung ab!
 chen Abwinfen, dem Markt St. Georgen (Gusen II) den Ortschaften Gusen und Langenstein (Gusen I)
 sowie über den Wienergraben und Ried/Riedmark bis Lungitz (Gusen III).

RAHD 960301



**ARBEITERKREIS FÜR HEIMAT-,
 DENKMAL- UND GESCHICHTSPFLEGE
 / HEIMATPFLEGEVEREIN**
 A - 4222 ST. GEORGIN A-D-GUSEN



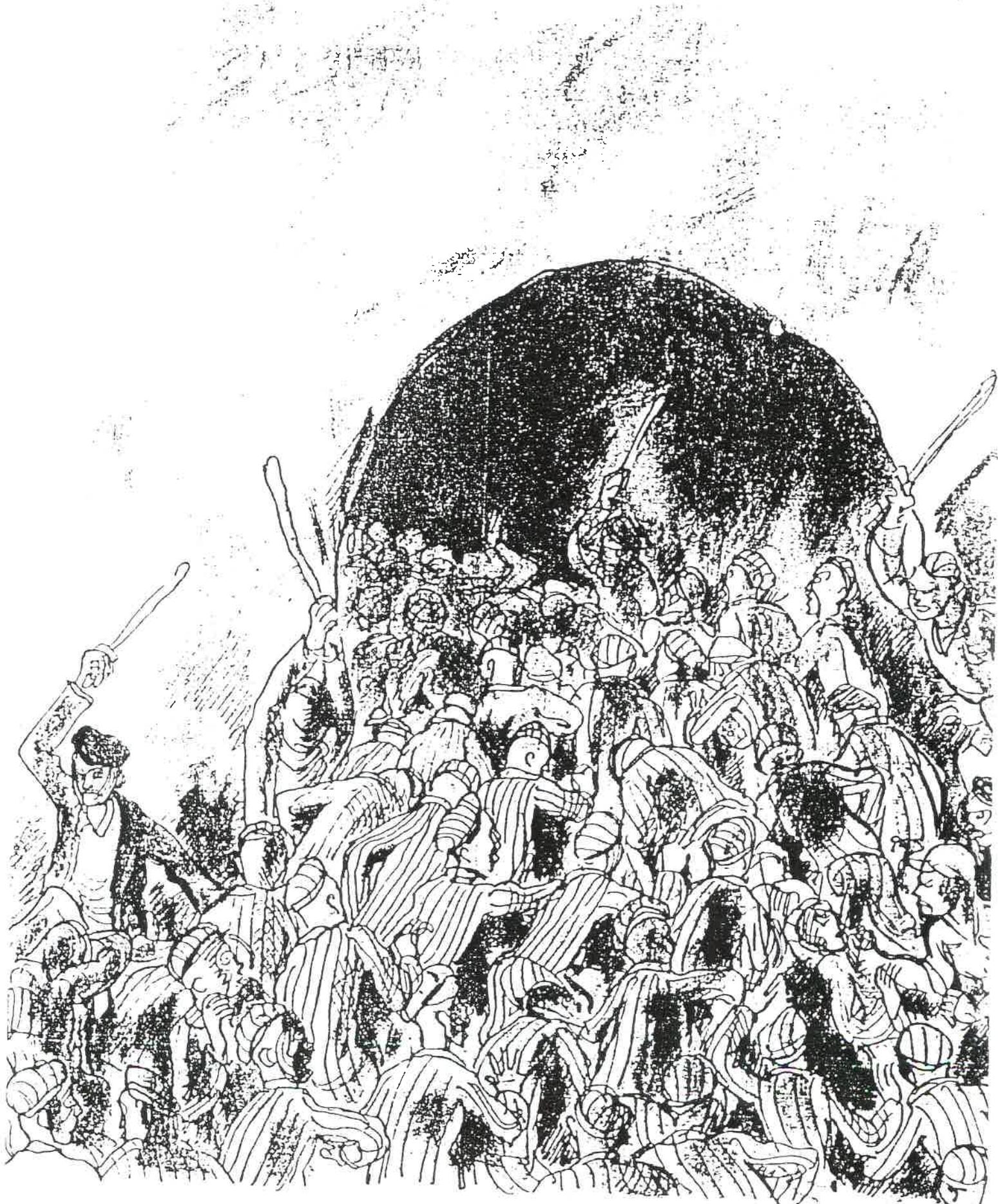
Aldebert: Gusen II, Entladungsaktionen auf dem täglichen Weg zur Arbeit
(Z.B.: Laderampe in Wimming)

Aldebert - Gusen II; "Alarm"

Regelmässig trainierte Alarm-Evakuierungen der Häftlinge und der Bevölkerung bei "vorgespielten" Fliegeralarmen waren zentraler Bestandteil des Berliner Vernichtungsplanes.

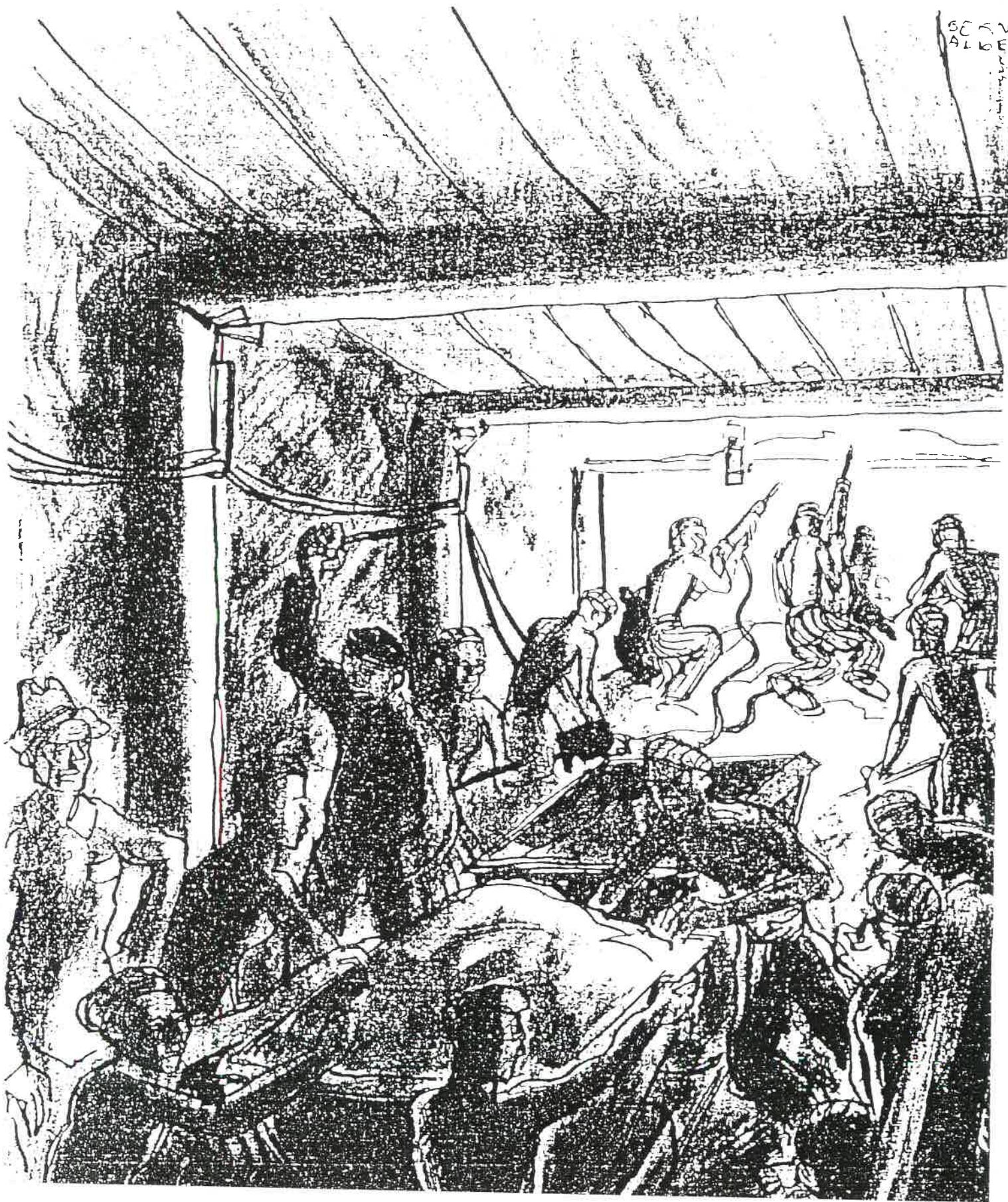
St. Georgen blieb zum Glück das strategische Bombardement durch alliierte Luftflotten erspart!

BERLIN
ALDEBERT



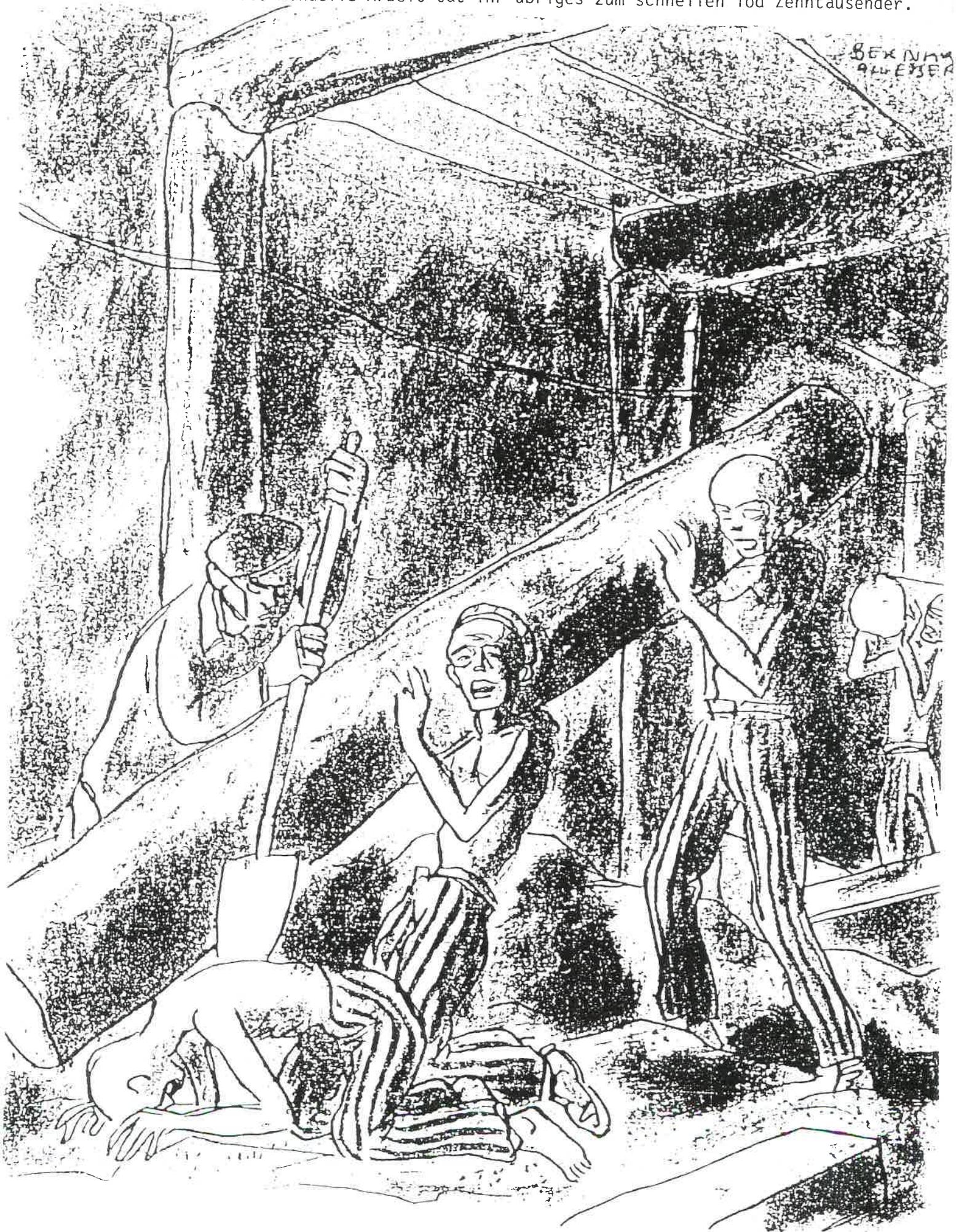
Aldebert - Gusen II; "Au Tunnel (Im Tunnel)"

Der Tunnelvortrieb erfolgte unter härtesten Bedingungen
oft auch von Hand.



Aldebert - Gusen II; "Le Tunnel (Der Tunnel)"

Härteste manuelle Arbeit tat ihr übriges zum schnellen Tod Zehntausender.



Aldebert - Gusen II; "Le Tunnel (Der Tunnel)"

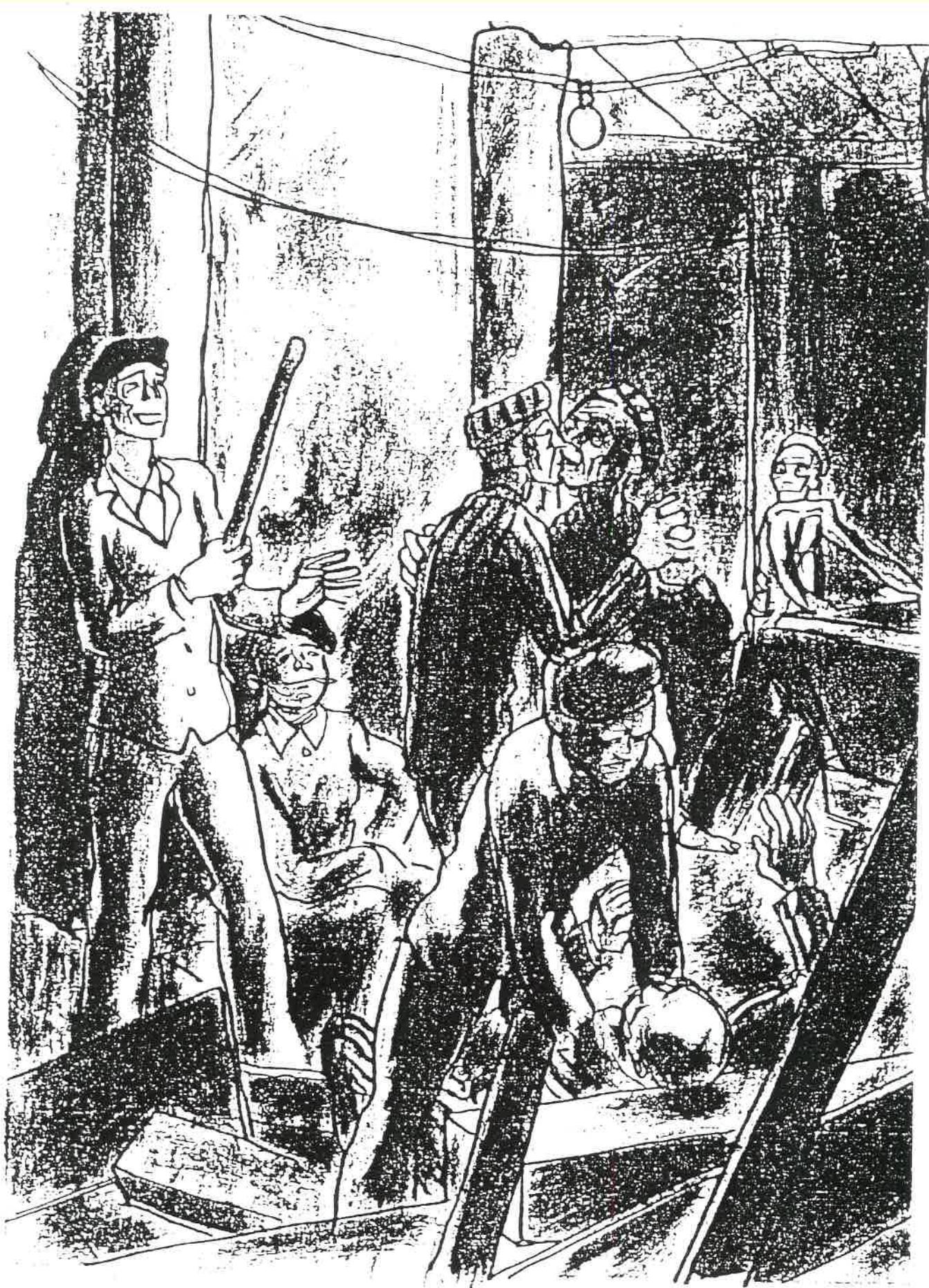
Der Bau von Bergkristall erforderte auch unzählige Unfallopfer. Auch viele Zivilisten, die dort arbeiten mussten (z.B. Zimmerleute) starben.



Aldebert - Gusein II; "Le Tunnel (Der Tunnel)"

Willkürliche Gewalt konnte das Leben eines Menschen sofort beenden.





Aldebert - Gusen II; "Les Jud (Die Juden)"

Jüdische Häftlinge von KL Gusen II wurden zu den anstrengendsten, niedrigsten und auch gefährlichsten Arbeiten eingesetzt. Dazu kam noch willkürliche Gewalt, die jeder ungestraft ausüben konnte.

Aldebert - Gusen II; "Les Wagonnets (Die Feldbahnwagen)"

Der Sand wurde bis zu bestimmten Punkten mit Förderbändern transportiert. Von diesen Punkten dann von Hand auf Feldbahngleisen bis zum grossen, getarnten Sandhaufen von Wimming (Nähe Kläranlage).



Aldebert - Gusen II; "L Oedeme (Das Ödem)"

Offene Wunden, Ruhr und Eiterstellen waren kein Grund nicht zu arbeiten.
Gegeben wurde auch das Letzte - das Leben tausender Europäer.



Aldebert - Gusen II; "La Desinfection (Die Desinfektion)"

Desinfiziert wurde grundsätzlich im Krematorium des KL Gusen I. Der Leichenwagen, welcher oft auch noch halb lebende transportierte, gehörte zum Strassenbild in jenen Tagen.

